

Humboldt Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften
Seminar für Ästhetik | <http://www.aesthetik.hu-berlin.de/>
Kulturwissenschaftliches Seminar | <http://www.culture.hu-berlin.de/>
Magisterteilstudiengang Kulturwissenschaft



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Kulturwissenschaft

Sommersemester 2008

Stand 19. März 2008

Informationen zum Studienbeginn

Allgemeine Information

Mit dem Beginn des WS 2006/07 erfolgten die ersten Einschreibungen in die neuen Bachelor of Arts-Studiengänge »Archäologie und Kulturwissenschaft« (Mono-BA) und »Kulturwissenschaft« (Kombi-BA). Die Studierenden des nunmehr auslaufenden MTSG Kulturwissenschaft genießen *Vertrauensschutz* bis zum Ende der Regelstudienzeit (9 Semester) plus zwei weitere Fachsemester. Gerechnet ab der letzten Immatrikulation im SS 2006 endet der Vertrauensschutz somit im *SS 2011*. Ihre Studienplanung sollte sich an diesen Vorgaben orientieren, um entsprechende Probleme beim Studienabschluß zu vermeiden. Studierenden im Grundstudium wird dringend geraten, die Zwischenprüfung bis zum Ende des Wintersemesters 2008/09 abzulegen.

Informationsveranstaltung zum auslaufenden Magisterstudiengang

Eine Informationsveranstaltung zu allen Fragen des auslaufenden Vertrauensschutzes und den Konsequenzen für Ihr Studium findet am *24. April 2008*, um 18 Uhr in Raum 411 in der Sophienstraße 22a statt. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen. (Vgl. auch den Informationsbrief, welchen alle Magisterstudierenden erhalten haben.)

»Schwarzes Brett«

Weitere Veranstaltungen oder Konkretisierungen von Terminen und Zeiten entnehmen Sie bitte dem »Schwarzen Brett«. Das »Schwarze Brett« der Kulturwissenschaft hängt im Treppenflur des IV. Stockes in der Sophienstr. 22a. Bitte konsultieren Sie ebenso regelmäßig die Rubriken »Aktuelles« und »Schwarzes Brett« unter <http://www.aesthetik.hu-berlin.de> und <http://www.culture.hu-berlin.de>.

Studienordnung und Prüfungsbestimmungen

Die Magisterprüfungsordnung der HU (MAPO HU) erhalten Sie in der Studienabteilung im Hauptgebäude oder aus dem Netz unter <http://www.amb.hu-berlin.de/1994/16/1619940>. Die Studienordnung des Magisterteilstudienganges »Kulturwissenschaft« wie die fachspezifischen Prüfungsbestimmungen für den MTSG »Kulturwissenschaft« sind in den Sekretariaten der Seminare bzw. beim Studienfachberater während der Sprechzeiten oder aus dem Netz erhältlich (<http://www.culture.hu-berlin.de/lehre.php?link=lehre/main.html>).

Wichtige Adressen (Phil. Fak. III)

Philosophische Fakultät III

Dekan: **Prof. Dr. Bernd Wegener**

Studiendekan: **Prof. Dr. Christian Kassung**

Sitz: Dorotheenstr. 26, Raum 113, 10117 Berlin

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sekretariat: Gabi Sonnenberg, Raum 114, Tel.: 2093-4310, Fax: 2093-4285

Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften

Geschäftsführender Direktor: **Prof. Dr. Frank Kammerzell**

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 404, 10117 Berlin; Tel.: 2093-4487

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sekretariat: Ilona Katritzki, Raum 403, Tel.: 2093-4317, Fax: 2093-4440

Zentrales Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III

Leiterin: **Anette Renner**

Sitz: Dorotheenstr. 26, Raum 111; Tel.: 2093-4217, Fax: 2093-4218

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sprechzeiten für Studierende: Mo. u. Mi. 13–16 Uhr, Di. u. Do. 10–12 Uhr

► weitere Informationen zum Zentralen Prüfungsamt auf den folgenden Seiten.

Zentrales Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III

SG Promotion/Habilitation: **Angelika Estermann**

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 402; Tel.: 2093-4484, Fax: 2093-4440

E-Mail: angelika.estermann@culture.hu-berlin.de

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sprechzeiten: Di. u. Fr. 9–12 Uhr, Mi. 13–15 Uhr

Prüfungsausschuss Kultur- und Kunstwissenschaften

Vorsitzender: **Prof. Dr. Christian Kaden**

(Musikwissenschaftliches Seminar, Tel. 2093-2917, Sprechzeit: Mi 16–17 Uhr)

Sekretariat: **Ilona Katritzki**, KG5, Raum 101; Tel. 2093-2917/2720, Fax: 2093-2183

stellv. Vorsitzender: **Dr. habil. Rainhard May** (Seminar für Ästhetik, Tel. 2093-8249, Fax: 2093-8267, Sprechzeit: Do. 13.30–15.30 Uhr)

Mitglieder: Fr. Dr. Dorgerloh (Kunstgeschichte), Fr. Prof. Dr. Bauhardt (Gender Studies), Fr. Bremm (student. Vertreterin, Kulturwiss.), Hr. Prof. Dr. Kammerzell (AKNOA), Hr. Prof. Dr. Mühl-Benninghaus (Medien-/Theaterwiss.), Hr. PD Dr. Altekamp (Klass. Archäologie)

Studienbüro (Studentische Studienberatung)

N.N.

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 404, Tel.: 2093-4487, Fax: 2093-4440

Sprechzeit: s. u.: <http://www2.hu-berlin.de/ifkk/studienbuero.html>

E-Mail: studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de

Wichtige Adressen (Kulturwissenschaft)

Seminar für Ästhetik

Geschäftsführender Direktor: **Dr. habil. Rainhard May**

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sitz: Sophienstr. 22a, Raum 4.6, Tel. 2093-8249, Sprechzeit: Do. 13.30–15.30 Uhr

Sekretariat: **Peter Geble**, Tel. 2093-8252, Fax: 2093-8256

Kulturwissenschaftliches Seminar

Geschäftsführende Direktorin: **Prof. Dr. Christina von Braun**

Sitz: Sophienstr. 22a, Raum 310, Tel. 2093-8244, Sprechzeit: Di. 14.00–16.00 Uhr

Sekretariat: Simone Eisensee, Tel. 2093-8237, Fax 2093-8258

Studienfachberater: Dr. habil. Rainhard May

Sitz: Sophienstr. 22a, Raum 4.6, Sprechzeit: Do. 13.30–15.30 Uhr

Tel. 2093-8249, Fax: 2093-8267, E-Mail: rainhard.may@rz.hu-berlin.de

UB, Zweigbibliothek Philosophie/Kulturwissenschaft

Leiterin: Dr. Gisela Müller

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3064, Tel. 2093-2980

Öffnungszeiten: Mo.–Do. 10–20 Uhr, Fr. 10-16 Uhr

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Medienwissenschaft

Bibliothekarin: Bärbel Rasyam

Sophienstr. 22A, 2. Stock, Tel. 2093-8224, 2093-8225

Öffnungszeiten: Mo.–Do. 10–19.00 Uhr, Fr. 10–16.00 Uhr

Sokrates/Erasmus

Koordinator: Dr. Günter Kracht

Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 403, Sprechzeit: Di. 13–15 Uhr

Tel. 2093-8245, Fax: 2093-8238 Erasmus-Homepage am Seminar: <http://www.culture.hu-berlin.de/ab/start>

Student. Ansprechpartner für ausländische Studierende

Svenja Ganschow

Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 403, Sprechzeit: Mo. 11–13 Uhr

Tel.: 2093-8245, Fax: 2093-8238

E-Mail: socrates.erasmus@culture.hu-berlin.de

Studentische Vertreter im Institutsrat/Fakultätsrat

Juliane Koszinski (KuWi), E-Mail: juliane.koszinski@web.de

Fachschaft Kulturwissenschaft

Katharina Walter, Juliane Koszinski, Michael Kerber, Franka Heise, Dennis Osmanovic,
Antje Akkermann, Jana Schallau, Arne Riepe, Felix Gerloff, Sebastian Schwesinger

Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 201, Sprechzeit: n. V.

Homepage: <http://www.kuwi-fachschaft.de>

E-Mail: fachschaft-kuwi@web.de

► Bitte Aushänge der Fachschaft auf der 3. Etage beachten.

Was brauche ich bis zur Zwischenprüfung im MTSG »Kulturwissenschaft«?

(Informationsblatt der Fachschaft Kulturwissenschaft)

1. oder 2. Hauptfach

40 SWS insgesamt		
30 SWS aus Pflicht- u. Wahlpflichtbereich	2 SWS Einführung Ästhetik	1 TN Einführung Ästhetik
	2 SWS Einführung Kulturwissenschaft	1 TN Einführung Kulturwissenschaft
	4 SWS Proseminar Ästhetik	1 LN Ästhetik
	4 SWS Proseminar Kulturwissenschaft	1 LN (prüfungsrelevant) Ästhetik
	18 SWS gleichgewichtig auf Ästhetik und Kulturwissenschaft zu verteilen	1 LN Kulturwissenschaft 1 LN (prüfungsrelevant) Kulturwissenschaft (Die LN können auch in Form von Klausuren nach Vorlesungen erbracht werden, siehe S. 10)
10 SWS Lehrveranstaltungen freier Wahl	Veranstaltungen außerhalb von Kulturwissenschaft, studium generale	
Zwischenprüfung:		
<p>Eine mündl. Prüfung bei 2 Prüfern, mind. 40 Min., freie Prüfer- u. Themenwahl, je ein Thema »Ästhetik« u. »Kulturwissenschaft« <i>oder</i></p> <p>Zwei mündl. Teilprüfungen, je 20 Min., freie Prüfer und Themenwahl, je ein Thema »Ästhetik« und »Kulturwissenschaft«</p> <p>die Termine der Teilprüfungen dürfen nicht länger als 4 Wochen auseinanderliegen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ die Prüfungsleistungen in »Ästhetik« und »Kulturwissenschaft« werden getrennt benotet und ▶ die Noten der prüfungsrelevanten Leistungsnachweise addiert. ▶ Durch vier geteilt ergibt sich die Fachnote im Hauptfach Kulturwissenschaft. ▶ Die Note der gesamten Zwischenprüfung ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Fachnoten der beiden Hauptfächer oder der doppelt gewichteten Fachnote des Hauptfachs und den beiden Fachnoten der Nebenfächer. 		

Von diesen vier LN muss ein Schein schriftlich und einer mündlich sein

Nebenfach

20 SWS insgesamt			
14 SWS aus Pflicht- u. Wahlpflichtbereich	<p>2 SWS Einführung Ästhetik oder Kulturwissenschaft</p> <p>2 SWS Proseminar Ästhetik</p> <p>2 SWS Proseminar Kulturwissenschaft</p> <p>8 SWS gleichgewichtig auf Ästhetik und Kulturwissenschaft zu verteilen</p>	<p>1 LN Ästhetik</p> <p>1 LN Kulturwissenschaft</p> <p>(Die LN können auch in Form von Klausuren nach Vorlesungen erbracht werden, siehe S. 10)</p>	<p>Von diesen zwei LN muss ein Schein schriftlich, einer mündlich und einer prüfungsrelevant sein</p>
6 SWS Lehrveranstaltungen freier Wahl	Veranstaltungen außerhalb von Kulturwissenschaft, studium generale		
<p>Zwischenprüfung:</p> <p>Eine mündl. Prüfung, mind. 20 Min., freie Prüfer- u. Themenwahl, je ein Thema »Ästhetik« u. »Kulturwissenschaft«</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Das arithmetische Mittel der Noten der mündlichen Prüfung ▶ und die Note des prüfungsrelevanten Leistungsnachweises addiert ▶ durch zwei geteilt ergibt sich die Fachnote im Nebenfach Kulturwissenschaft. ▶ Die Note der gesamten Zwischenprüfung regeln die Prüfungsbestimmungen. 			

Zentrales Prüfungsamt

1 Allgemeine Informationen

Mitarbeiterin: Anette Renner

Tel.: 2093-4217

E-Mail: anette.renner@rz.hu-berlin.de

Sitz: DOR 26, R. 111

Sprechzeiten: Mo. u. Mi. 13–16.00 Uhr, Di. u. Do. 10–12.00 Uhr

2 Wie erfolgt die Prüfungsanmeldung?

Die Anmeldung zu den Prüfungen sollte mindestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen. Zur Anmeldung sind folgende Unterlagen mitzubringen:

► Zwischenprüfung

1. Leistungsnachweise und andere laut Prüfungsordnung geforderte Nachweise (z. B. Sprachen, Exkursionen) im Original und in Kopie
2. Nachweis über die besuchten Lehrveranstaltungen, und zwar entweder durch Auflistung der Lehrveranstaltungen mit Angabe des Semesters, Art/Typ der Lehrveranstaltung, Titel der Lehrveranstaltung, Semesterwochenstundenzahl, Name der Lehrkraft oder durch Original und Kopie der ausgefüllten Rückseiten des Studienbuches
3. Original und Kopie der Vorderseite der aktuellen Studienbuchseite Die Abstimmung der Prüfungstermine und der Prüfungsthemen erfolgt direkt mit dem Prüfer. Die Anmeldung zu studienbegleitenden Prüfungsgesprächen erfolgt direkt bei dem jeweiligen Prüfer/der jeweiligen Prüferin.

► Magisterprüfung

Die Anmeldung zur Magisterprüfung, die an der Humboldt-Universität eine Blockprüfung ist, erfolgt prinzipiell im Prüfungsamt des 1. Hauptfaches. Zur Anmeldung sind die Zulassungen der Nebenfächer bzw. des 2. Hauptfaches vorzulegen.

1. 1.–3. siehe ► Zwischenprüfung
2. wenn die Zwischenprüfung nicht an der HU abgelegt wurde, Kopie des Zwischenprüfungszeugnisses
3. nur für Studierende im 1. Hauptfach: Zulassungen der Nebenfächer bzw. des 2. Hauptfaches
4. Anmeldung des Themas der Magisterarbeit

3 In welchen allgemeinen Studienangelegenheiten müssen bzw. können Sie das Prüfungsamt aufsuchen?

- bei Bescheinigungen nach §48 Bafög (normalerweise nach 4 Semestern)
- bei Anträgen auf Studienabschlußförderung
- bei Anträgen für Auslands- oder Stiftungsstipendien
- bei Bescheinigungen über erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen, z. B. bei der Bewerbung um Teilstudien an ausländischen Universitäten
- bei Fragen zur Prüfungs- und Studienorganisation

Termine und Fristen

Prüfungszeitraum für Kulturwissenschaft

Magisterhauptprüfung: laufend im Semester

Magisterzwischenprüfung: laufend im Semester

prüfungsrelevante Leistungsnachweise: laufend im Semester

Siehe auch die Aushänge des Prüfungsausschusses bzw. des Prüfungsamtes gegenüber von R. 4.6.

Abfolge der Wochen im Sommersemester 2008 (1. und 2. Woche, ff.)

1	14.04.08 - 18.04.08	1. Woche
2	21.04.08 - 25.04.08	2. Woche
3	28.04.08 - 02.05.08	1. Woche
4	05.05.08 - 09.05.08	2. Woche
5	13.05.08 - 16.05.08	1. Woche
6	19.05.08 - 23.05.08	2. Woche
7	26.05.08 - 30.05.08	1. Woche
8	02.06.08 - 06.06.08	2. Woche
9	09.06.08 - 13.06.08	1. Woche
10	16.06.08 - 20.06.08	2. Woche
11	23.06.08 - 27.06.08	1. Woche
12	30.06.08 - 04.07.08	2. Woche
13	07.07.08 - 11.07.08	1. Woche
14	14.07.08 - 18.07.08	2. Woche

01.05., 12.05.08 vorlesungsfrei

Verwendete Abkürzungen

sg	–	studium generale
MTSG	–	Magisterteilstudiengang Kulturwissenschaft
BA (B.A.)	–	Bachelor of Arts
LV	–	Lehrveranstaltung
GS	–	Grundstudium (1.–4. Fachsemester)
HS	–	Hauptstudium (ab 5. Fachsemester)
VL	–	Vorlesung
RVL	–	Ringvorlesung
EK	–	Einführungskurs
PS	–	Proseminar (Seminar zur entspr. Vorlesung u./o. GS-Seminar)
SE	–	Seminar (für Grund- und Hauptstudiumsteilnehmende)
HS	–	Hauptseminar
OS	–	Oberseminar (Kolloquium, Forschungskolloquium)
BS	–	Blockseminar
SPJ	–	Studienprojekt
TU	–	Tutorium
HF	–	Hauptfach
NF	–	Nebenfach
LN	–	(benoteter) Leistungsnachweis o. prüfungsrelevanter LN
med. Präs.	–	(benotete) mediale Präsentation
Pr	–	Prüfung
TN	–	(unbenoteter) Teilnahme-Nachweis
Tz	–	(maximale) Teilnehmerzahl
R.	–	Raum
WP	–	Wahlpflichtveranstaltung
W	–	Wahlveranstaltung
wöch.	–	wöchentlich
1. Wo	–	14 täg. Lehrveranstaltung – Beginn: 14.04.2008 (s. S. 9)
2. Wo	–	14 täg. Lehrveranstaltung – Beginn: 21.04.2008 (s. S. 9)
SO 22	–	Sophienstraße 22a
MON 3	–	Monbijoustraße 3, 1. OG
UL 6	–	Hauptgebäude, Unter den Linden 6
HVPL 5	–	Hausvogteiplatz 5–7
2 SWS	–	wöchentlich 2h LV oder 14täg. 4h LV
1 SWS	–	14täg. 2h LV

Magisterteilstudiengang »Kulturwissenschaft«

Grundstudium

Lehrbereich Ästhetik

53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53201 Theorien Methoden Kanon

VL Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.11 Kittler

53290 Einführung in die Computergraphik unter Linux, Teil 2

Die Einführung ist der zweite Teil eines 2-semestrigen Seminars. Scheine werden, wie letztes Semester angekündigt, nur bei Teilnahme des ersten Teils ausgestellt.

PS Do. 18–20 Uhr SO 22a, 4.10 Kittler

53239 Einbildungskraft und Phantasie

Zur kulturgeschichtlichen Entfaltung ästhetischer Grundbegriffe

Mit der Aufwertung der Sinnlichkeit im Zuge der »anthropologischen Wende« der Aufklärung erfolgte eine Neubestimmung von Einbildungskraft und Phantasie als produktive menschliche Vermögen. Das Seminar versucht in der Lektüre ausgewählter Texte seit dem 18. Jahrhundert den semantischen Verschiebungen nachzugehen, die das Begriffspaar historisch in unterschiedlichen diskursiven Einbindungen erfahren hat, diskutiert die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die ästhetische Theoriebildung und sucht nach deren Niederschlag in den ästhetischen Praxen.

SE Do. 10–12 Uhr SO 22a, 4.11 Brohm

53292 Semiotische Ästhetik

Einführung in Grundlagen und Anwendung

Gibt es zwar eine Lehre vom Zeichen seit der Antike, bildet sich eine Semiotik als Wissenschaft vom Zeichen doch erst im Gefolge der Linguistik Ferdinand de

Saussures und des Pragmatismus von Charles Sanders Peirce. Mit der Einsicht in die grundlegende Bedeutung von zeichenhaften Prozessen für die menschliche Kultur ist den Begründern der Semiotik zufolge eine Fundamentalwissenschaft entstanden, durch die alle Bereiche menschlichen Handelns untersucht werden können. So sind auch zeichentheoretische Ästhetiken entwickelt worden, zuerst von Charles W. Morris, doch ebenso im Gefolge von Ernst Cassirers »Philosophie der symbolischen Formen« von der amerikanischen Philosophin Susanne K. Langer. In einem Vorlesungsteil wird in Geschichte und Hauptbegriffe der Semiotik und in ihre ästhetische Anwendung eingeführt. Im Übungsteil werden semiotische Analysen von Malerei, literarischen Texten, Fernsehserien und Filmen besprochen. Dabei soll auf Leistungsfähigkeit und Grenzen der Anwendbarkeit semiotischer Methoden auf ästhetischem Gebiet reflektiert werden. Literatur zur Einführung: Roland Barthes, Die Sprache der Mode. Frankfurt 1967; U. Eco, Zeichen. Einführung in einen Begriff und seine Geschichte. Frankfurt a.M. 1977; U. Eco, Einführung in die Semiotik. München 2002; S. K. Langer, Philosophy in a New Key. Cambridge, Mass. 1951; Ch. W. Morris, Grundlagen der Zeichentheorie. Ästhetik und Zeichentheorie. Frankfurt 1972; Winfried Nöth, Handbuch der Semiotik. Stuttgart-Weimar 2000; G. Pochat, Der Symbolbegriff in der Ästhetik und Kunstwissenschaft. Köln 1982; Thomas A. Sebeok, Signs: An Introduction to Semiotics. Toronto-Buffalo-London 2001; U. Volli, Semiotik. Eine Einführung in ihre Grundbegriffe. Tübingen und Basel 2002.

Die Einführungsveranstaltung findet zu Beginn des Semesters, die LV im Block (2 x von Fr. bis Sa/So.) so gegen Ende des SS 08 statt. Termine werden noch bekannt gegeben.

SE Block SO 22a, 4.11 Hödl

53294 »Angestellte« in der Weimarer Republik

Zur ästhetischen Analyse der Figur der »Angestellten« in Literatur, Film und Karikatur

Von platten, humorvollen bis zu satirischen Spiegelungen eines sozialen, gesellschaftlichen wie kulturell-ästhetischen Phänomens in der Hochzeit seiner Entwicklung (Weimarer Republik) soll hier gehandelt werden. Gibt es eine Typologie der Kennzeichnung, Stigmatisierung von Angestellten? Worauf wäre diese ästhetisch-kulturell zurückzuführen und wodurch wird sie tradiert? Was weist diese Typologie in bezug worauf (Stigma) zu, was weist sie ab bzw. kreidet sie den Angestellten an? Diese Fragen sollen anhand konkreter Analyseobjekte, die selbst ausgewählt werden können (die Liste von Objekten aus Literatur, Ztg./Zs. und Filmen stehen auf der homepage der Ästhetik: ... / Seminarunterlagen) analysiert, diskutiert und geprüft werden.

SE Mi. 18–21 Uhr 14tägig/2 SO 22a, 4.11 May

53295 Feindbilder im I. Weltkrieg

Der dt. Blick von Innen nach Außen – vom vermeintlich Betroffenen auf Betroffene

Eine Analyse des Weges verstellter Blicke wie deren publizistischer Verwertung / Aufbereitung. Lit. (= Anregung): Werner Klette: Unsere Feinde – wie sie einander lieben, München 1914; Unsere Feinde, wie sie die Deutschen hassen, München 1915; Unsere Feinde – wie sie einander lieben. Die Weltkriegsmächte i. d. Karikatur, München 1914; Unsere Feinde wie sie sich loben, München 1915; Victor Hahn: Unsere Feinde. I.: Die Franzosen, die Engländer, die Russen, Bln. 1916; Unsere Feinde. 4. Band: Die Italiener, München 1915;

SE Do. 18–20 Uhr SO 22a, 4.11 May

53304 Die Welt als ästhetisches Phänomen: Nietzsches Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik

Ziel des Seminars ist eine Einführung in das ästhetische Denken Nietzsches. Es ist offen für alle Studierenden und soll zum kritischen Nachdenken darüber einladen, wie Nietzsches These, dass Welt und Dasein nur als »ästhetisches Phänomen« zu rechtfertigen seien, zu interpretieren sein könnte. Diese Kardinalthese Nietzsches gilt es zu reflektieren im Hinblick auf sein Bild von der Antike, seine Rezeption der Klassiker (insbes. Schiller und Goethe), seine Adaption der Wagnerischen Idee des Gesamtkunstwerkes, seine Kritik des Schopenhauerischen Weltbildes sowie seine Auffassung über Wissenschaft und Kultur.

Erwartet wird die regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft, sich zu engagieren. Alles weitere in der ersten Stunde. Beginn der LV: 25.04.2008

SE Fr. 10–12 Uhr SO 22a, 4.11 Reuter

53306 Nelson Goodmans »Languages of Art«

Inwieweit unterscheidet sich die ästhetische Welterschließung von der nichtästhetischen, die künstlerische von der wissenschaftlichen? Ist der Unterschied, entgegen aller geläufigen Meinung, tatsächlich unüberbrückbar? Nelson Goodmans Symboltheorie öffnet Türen zum Verständnis der Kunst der Moderne – und Vormoderne. Darüber hinaus beteiligt sie sich auch daran, mit hartnäckigen Vorurteilen bezüglich eines strengen Antagonismus von wissenschaftlichem und künstlerischem Wirken aufzuräumen. Im Zentrum dieses Lektüreseminars steht Nelson Goodmans gleichnamiges Werk »Sprachen der Kunst«, in Begleitung relevanten Bildmaterials sowie philosophie-ästhetisch grundlegenden Textmaterials. Bitte bringen Sie zur ersten Sitzung »Sprachen der Kunst« in der Suhrkamp Taschenbuch-Ausgabe mit, oder in der englischen Originalausgabe.

LK Fr. 14–17 Uhr 14tägig/2 SO 22a, 4.11 Henning

53346 In This World (2)

Das Politische im Kino der Gegenwart

Das Studienprojekt setzt die Arbeit an und mit Inhalten und Materialien des gleichnamigen Seminars aus dem Wintersemester 2007/08 fort. Dazu gehört die Organisation einer Filmreihe mit zeitgenössischen Filmen in einem Berliner Kino: Auswahl, Öffentlichkeitsarbeit, Abendveranstaltungen. Hinzu kommt der praktische Umgang mit den Möglichkeiten des Web 2.0. Wir setzen die Kartierung politischer Filme im Raum des WWW fort. (Ein erster Blick: <http://politicalmoviemap.org/demoi>). Die wöchentlichen Treffen dienen vor allem der Koordination, ein Großteil der praktischen Arbeit findet selbständig bzw. in Gruppen und auf eigene Initiative statt: Der Besuch des vorhergehenden Seminars »In This World« ist nicht Voraussetzung zur Teilnahme, wird aber dringend empfohlen. Wer einen schriftlichen Schein erwerben oder eine MAP ablegen möchte, kann dies nach Absprache tun.

Vorabtreffen: 7.4.2008. Moodle: <https://lms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=4607> – Schlüssel »politics«

SPJ Mo. 18–20 Uhr SO 22a, 3.01 Gießmann

53296 Im Labor des Dr. Frankenstein

Die Besessenheit des KörperGeistes in den Wissenschaften

Die Rehabilitierung einer Körper-Geist-Einheit wurde zwar innerhalb verschiedener wissenschaftlicher Ansätze behauptet, tatsächlich aber wurde die Dichotomie häufig eher noch verstärkt. Im Rahmen des auf zwei Semester angelegten interdisziplinären Projektstudiums werden wir in diesem Semester mit den Konstruktionen der Alleinheit entweder des Körpers oder des Geistes beschäftigen. Mary Shelleys »Frankenstein oder der moderne Prometheus« wird dabei zu einem steten Begleiter der Veranstaltung avancieren, bilden doch der Mediziner Victor Frankenstein und dessen Kreation einen Ausgangspunkt für den Körper-Geist-Diskurs am Beginn der Moderne.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist in Kooperation mit Dr. Brohm möglich.

PT Fr. 12–14 Uhr SO 22a, 3.01 Ellwanger/Akkermann

Lehrbereich Kulturwissenschaft**53320 Geschlecht als Wissenskategorie**

Geschlecht in Wissenskulturen

In der Ringvorlesung wird nach dem Funktionieren von »Geschlecht« in unterschiedlichen Kulturen des Wissens gefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute durch die Analyse von »Geschlecht« in Frage gestellt. Die Instrumentalisierung von »Geschlecht« scheint eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf

das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind ReferentInnen aus der Philosophie und Soziologie des Wissens, Ethnologie und Kulturwissenschaften, der Naturwissenschafts- und Technikforschung wie auch der Rechts- und Politikwissenschaften. Die Vorlesung eignet sich für eine breitere Zuhörerschaft und ist konzipiert als Öffentliche Ringvorlesung. Sie wird moderiert von StipendiatInnen des Graduiertenkollegs »Geschlecht als Wissenskategorie« (fortgesetzt bereits seit Wintersemester 2006/2007).

RVL Mi. 18–20 Uhr UL 6, 3094/96 Braun, von

53321 Wissen-Transfer-Differenz

Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700

Die Vortragsreihe fragt nach den Prozessen, die sich vollziehen, wenn ›rassistisches Wissen‹ von einem nationalen Kontext in einen anderen transferiert wird, etwa von den Kolonien nach Europa, aber auch innerhalb Europas von einem Land mit langer Sklavereitradition wie Frankreich oder England in ein Land ohne bzw. mit erst spät einsetzender Kolonialgeschichte wie Deutschland; andererseits interessieren uns aber auch interdiskursive Verflechtungen, d.h. Übersetzungsprozesse und Interferenzen zwischen kolonialen, antisemitischen und antiislamischen Rassismen. Die Vortragsreihe wird organisiert von Prof. Claudia Bruns (Kulturwissenschaft, HU-Berlin) in Kooperation mit Prof. Michaela Hampf (J.f.K.-Institute, FU-Berlin).

RVL Di. 18–20 Uhr UL 6, 3002 Bruns

53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53235 Kulturgeschichte des Geldes

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese ›Logik‹ eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen

dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi. 14–16 Uhr UL 6, 3075 Braun, von

53344 Von der Idee bis zur Veranstaltung – Kulturmanagement konkret

Der Kurs vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweisen von Kulturmanagement. Die Beteiligung an der Arbeit des gemeinnützigen Vereins »Gesellschaft zur Förderung der Kultur im erweiterten Europa« bildet den Projektrahmen für den Kurs. Es geht um die Vorbereitung und Begleitung der europäischen Vortragsreihe »Erinnerung für Europas Zukunft«, die in 2008 – 2009 in Berlin stattfindet. Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit werden mit Bezug auf die konkrete Projektarbeit besprochen, entwickelt und umgesetzt.

Ziel des Kurses ist es, einen konkreten Projektvorgang von den Anfängen bis hin zur Realisierung und Nachbetreuung zu begleiten, und dadurch theoretisch Erarbeitetes anzuwenden. Einblicke in die Kulturförderstrukturen, Geldakquise, Veranstaltungsmanagement, Projektorganisation, Pressearbeit und Auswertung gehören zu dem Spektrum. Näheres zu der Gesellschaft und zum Projekt finden Sie unter www.kultur-in-europa.de.

Freitags: Einführungssitzung: Fr, 18.04.08, 12:00–16:00; 2. Sitzung: Fr, 25.04.08, 12:00–20:00; 3. Sitzung: Fr, 23.05.08, 12:00 – 20:00; Auswertung: Sa, 24.05.08, 10:00 – 14:00 SE Block SO 22a, 0.13 Breier

53231 Verkörpertes Geschlecht – Vergeschlechtlichte Körper

Zentrale TheoretikerInnen und Debatten an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte

Das Seminar ist zum einen als Einführung in grundlegende Texte an der Schnittstelle von Körper- und Geschlechtergeschichte konzipiert und gibt einen Einblick in das Werk von Theoretikerinnen wie Maurice Merleau-Ponty, Ernst Kantorowicz, Thomas Laqueur, Michel Foucault, Judith Butler, Christina von Braun, Barbara Duden und Gesa Lindemann. Zum anderen soll in zentrale Diskussionen eingeführt werden, die das Forschungsfeld der Körper- und Geschlechtergeschichte nachhaltig geprägt haben. Dazu gehören bspw. die Debatten über eine Betrachtung des Körpers als Erfahrung/Befindlichkeit vs. Diskurs, die Diskussionen über das Verhältnis von Körper und Leib sowie unterschiedliche Herangehensweise an Verkörperung und Geschlecht, z.B. Butlers Theorie der performance. Grundlegend für ein Verständnis dieser Debatten ist auch eine Diskussion der Sex-Gender-Debatte, die wir exemplarisch am Beispiel der Duden-Butler-Debatten und ihrer Rezeption diskutieren werden.

SE Di. 10–12 Uhr HP2, 2.102 Hrzán

53242 Die Masse – vom hysterischen Weib zum »smart mob«?

Die Masse – diese neue soziale Größe, die mit den revolutionären und gesellschaftlichen Umbrüchen der Moderne die Bühne betritt – ist in ihrer Bedroh-

lichkeit, Unkontrollierbarkeit, Irrationalität und vermeintlichen Verführbarkeit auffallend häufig mit den Attributen des Weiblichen verknüpft worden. Mittlerweile scheint sich die amorphe, bedrohliche Masse in einen intelligent agierenden »smart mob« verwandelt zu haben. Neben einschlägigen Texten zur Psychologie der Masse (Tarde, LeBon, Freud, Canetti u.a.) wollen wir uns in diesem Seminar auch den Kulturtechniken widmen, die heutzutage im Umgang mit Massen zum Einsatz kommen (Werbe- und Polizeipsychologie, Veranstaltungsmanagement, Verkehrsplanung etc.). Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand der Konzeptionen von Massen einen Überblick über wesentliche kulturhistorische Entwicklungslinien zu bekommen. Andererseits soll das Wissensobjekt »Masse« in seiner Einbindung in unterschiedliche Praxen der Materialisierung untersucht werden. Eine Leitfrage wird sein, ob und inwiefern sich mit der »Gewöhnung« an Massenphänomene ihre weibliche Codierung erübrigt hat.

SE Di. 16–18 Uhr SO 22a, 0.13 Johach

53243 Was ist ein Computer?

From the Scratch

Die Frage, was ein Computer ist, lässt sich sehr einfach beantworten, indem man einen solchen Apparat baut. Genau dies ist Ziel dieses medienpraktisch orientierten Seminars. Mit Lötkolben und Oszilloskop bewaffnet, werden wir digitale Schaltkreise zum Zählen und Rechnen bringen und einer CPU mittels Mauseklavier ein Betriebssystem einhauchen. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt, deshalb ist eine Voranmeldung per E-Mail mit kurzem Motivationstext notwendig.

SE Di. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Kassung

53345 Nibelungenfilme

Mit der Wiederentdeckung der sog. Handschrift C 1755 beginnt die moderne Rezeption des Nibelungenliedes. Ist diese von Anfang an von Versuchen geprägt, den Stoff als wirkmächtiges politisches Narrativ zu lesen und zu nutzen, steht das Medium Film dieser Nutzung von vornherein eher fremd gegenüber und setzt auf die dramatischen Schaulusteffekte des Stoffs. Fritz Langs zweiteiliger Nibelungenfilm aus dem Jahre 1924 wird als ornamental und oberflächlich gerügt. Kaum besser geht es den filmisch deutlich schwächeren Versuchen des Karl-May-Filmers Harald Reinl (1967), dem laienspielscharmmäßigen Softporno »Das sagenhafte Liebesleben der Nibelungen« mit Raimund Harmsdorff als lusternem Siegfried (1971), dem rheinischen »Siegfried« mit Tom Gerhardt in der Hauptrolle (2005) und dem zeitgleich entstandenen RTL-Zweiteiler »Der Fluch des Drachen«. Das Proseminar sucht Elemente einer politischen Rezeption in den scheinbar a-politischen Filmfassungen des Nibelungenstoffes.

SE Mi. 16–20 Uhr 14tägig/2 SO 22a, 3.01 Kümmel-Schnur

53323 Helmut Plessners »Grenzen der Gemeinschaft« – Ein Kulturentwurf

Plessners Schrift (1924) gehört zu den wenigen Texten jener Zeit, die sich dem Gegensatz von Gemeinschaft und Gesellschaft nicht überwiegend kulturkritisch,

sondern analytisch näherten und nach den unterschiedlichen kulturellen Dimensionen des Gemeinschaftlichen bzw. des Gesellschaftlichen fragten. P. Kritik des sozialen Radikalismus richtet sich nicht gegen die Gemeinschaft, sie richtet sich gegen die ideologische Verklärung der Kultur des Gemeinschaftlichen und lotet dagegen die Potenzen des Gesellschaftlichen für das individuelle Leben in der Moderne aus. In dieser differenzierten Analyse finden wir einen grundlegenden Entwurf einer Kultur des Gesellschaftlichen als Entfaltungsraum moderner Menschen. Eingebettet in politische, soziale und kulturelle Hintergründe der Weimarer Republik diskutiert das S. mittels einer intensiven Lektüre kulturwissenschaftliche Konsequenzen dieses Konzepts.

SE Mo. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Kracht

53228 Die deutsch-jüdische Beziehung in der Literatur der Nachkriegszeit

Das Seminar konzentriert sich auf die Beziehungen zwischen deutschen und Juden vom Ende des zweiten Weltkriegs und der Befreiung der KZs bis heute. Die komplizierte Entwicklung dieses Verhältnisses wird durch verschiedene Gattungen der Literatur (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Essay, Gedichte) dargestellt. Die Schwerpunkte in diesem Seminar liegen in der Darstellung der schwierigen Beziehung dieser Gruppen und wie diese in der Imagination der jeweils Anderen konstruiert ist. Welche Entwicklungen in den letzten sechzig Jahren geben? Welche Beziehung besteht heute in einem Deutschland mit einer neuen grossen und überwiegend nicht deutschen jüdischen Minderheit?

SE Mi. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Peck

53240 Körperbilder in der Architektur

Die Architektur gehört zu einer der elementarsten Techniken, über die sich Kulturen materialisieren und reproduzieren. Sie ist schützende Behausung und kulturelles Gedächtnis, symbolisches Medium herrschaftlicher Repräsentation, Raumgestalterin und räumliche Technik der Macht. Die Geschichte der Architektur ist jedoch nicht nur eine Geschichte ihrer verschiedenen Funktionen und Bedeutungen, sondern auch eine der Nutzer und ihrer Körper: Architektur basiert auf spezifischen Körperbildern und bringt sie zugleich mit hervor. Anthropomorphismus in der Architektur, Geometrisierung des Menschen oder Panoptismus sind nur einige der Aspekte, die das Verhältnis von Körper und Architektur zwischen metaphorischer Übertragung und Beherrschung des Körpers ansiedeln. Im Rahmen des Seminars sollen dazu ausgewählte Texte aus Architekturtheorie, Ästhetik, physiologischer Psychologie und Philosophie gelesen und auf den gebauten Raum bezogen werden.

SE Do. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

53346 In This World (2)

Das Politische im Kino der Gegenwart

Das Studienprojekt setzt die Arbeit an und mit Inhalten und Materialien des gleichnamigen Seminars aus dem Wintersemester 2007/08 fort. Dazu gehört

die Organisation einer Filmreihe mit zeitgenössischen Filmen in einem Berliner Kino: Auswahl, Öffentlichkeitsarbeit, Abendveranstaltungen. Hinzu kommt der praktische Umgang mit den Möglichkeiten des Web 2.0. Wir setzen die Kartierung politischer Filme im Raum des WWW fort. (Ein erster Blick: <http://politicalmoviemap.org/demo>). Die wöchentlichen Treffen dienen vor allem der Koordination, ein Großteil der praktischen Arbeit findet selbständig bzw. in Gruppen und auf eigene Initiative statt: Der Besuch des vorhergehenden Seminars »In This World« ist nicht Voraussetzung zur Teilnahme, wird aber dringend empfohlen. Wer einen schriftlichen Schein erwerben oder eine MAP ablegen möchte, kann dies nach Absprache tun.

Vorabtreffen: 7.4.2008. Moodle: <https://lms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=4607> – Schlüssel »politics«

SPJ Mo. 18–20 Uhr SO 22a, 3.01 Gießmann

53347 Kulturmanagement und Kulturvermittlung

Das Tutorium vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweise von Kulturmanagement. Daneben besteht die Möglichkeit, sich aktiv an Kulturprojekten zu beteiligen. Das Themenspektrum des Tutoriums umfasst die Bedingungen und Probleme von Kulturfinanzierung, aktuelle kulturpolitische Entwicklungen und Kulturförderstrukturen in Deutschland und der EU sowie die Grundlagen des Vertrags- und Urheberrechts und der Versicherungspflichten. Es werden Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung für frei gewählte Projekte entwickelt. Ziel des Tutoriums ist es, die theoretisch erarbeiteten Konzepte und Strategien zu realisieren, das erworbene Wissen anzuwenden und bei der Durchführung der Projekte zu erproben. Dazu gehört dann die Akquisition von Künstlern, Vortragenden und Veranstaltungsorten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Projekte. Alle, die schon lange eigene Ideen umsetzen möchten, aber auch, wer sich eine systematische Heranführung an das Berufsfeld wünscht, ist herzlich eingeladen, sich unter dzehnder@culture.hu-berlin.de für das Tutorium anzumelden.

TU Do. 16–18 Uhr MON 3, 1. OG Zehnder

53351 Poetologien der Geschlechter im 20. Jahrhundert: Psychiatrie und Literatur

Studentisches Projektstudium in der Germanistik (offen für alle Studierenden) Mit ihrer ‚hermeneutischen Wende‘ hat sich die Psychiatrie im 20. Jahrhundert poetischen Techniken angenähert. Zugleich bildete sich eine Konfiguration heraus, in der Wahnsinn und literarische Produktion als eng verknüpft betrachtet wurden. Im Projektstudium soll dieser Zusammenhang von Psychiatrie und Literatur diskutiert und unter gendertheoretischen Gesichtspunkten analysiert werden. Zwei Beispiele hierfür werden das Phänomen von ‚Modernerkrankheiten‘ wie Hysterie und Magersucht und die gesellschaftliche Annahme eines Zusammenhangs von Verbrechen und Wahnsinn sein. Im Vordergrund steht die Rekonstruktion von Beziehungen zwischen literarischen und nicht-literarischen Texten wie z.B. medizinischen Lehrbüchern, forensischen Gutachten, wissenschaftstheoretischen Texten, historischen Quellen etc. Dabei ist u.a.

zu fragen, wie geschlechtliche Einschreibungen in psychiatrisches Wissen sich zu den Vergeschlechtlichungen literarischer Texte verhalten. Wenn davon ausgegangen wird, dass Wissen und Geschlecht immer auch ‚poetisch‘ produziert werden, inwiefern kann dann von einer ‚Poetologie der Geschlechter‘ gesprochen werden?

Kontakt: genderwahnsinn@web.de (Beginn: 21.4.2008)

PT Mo. 14–16 Uhr DOR 24, 3.429 Kappeler/Könemann/Zacher

32118 Grensräume Europas: Perspektiven auf Politik, Ökonomie und Migration an Grenzen

Schlauchboote im offenen Mittelmeer, hochtechnisierte Grenzanlagen – die EU-Außengrenzen sind dauerhaft in den Medien präsent. Auch die EU-Erweiterung, Euro-Einführung, Verfassungsdebatte oder die Verlagerung der Schengen-Grenze sind vieldiskutierte Themen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung der letzten Jahre. Das EU-Vertragswerk, der europäische Vergleich oder die EU im internationalen Vergleich begründen Entscheidungen in Politik und Wirtschaft. Von den ‚Grenzen des EU-Erweiterungsprozesses‘ über die ‚grenzenlose Mobilität im vereinten Europa‘ bis zum ‚zunehmenden Menschenhandel an den wachsenden Außengrenzen‘ reicht die Bandbreite in der Diskussion um Europas Grenzen und die Grenzen der EU. In dem Projekt sollen die Erscheinungsformen, die Funktion und die Formation dieser Grenzen genauer betrachtet werden.

Inhaltliches: Europa lässt sich eingrenzen und abgrenzen, wird gleichzeitig eingrenzt und begrenzt: Die europäische Integration nach innen geht mit einer selektiven Abschottung nach außen einher. Grensräume sind Orte, an denen Ein- und Ausgrenzungsmechanismen sichtbar werden. Sie befinden sich nicht nur direkt an den Grenzlinien: Sie befinden sich auch an Botschaften, Flughäfen, Auffang- und Abschiebelagern in und außerhalb der EU. Im weiteren Sinn bestehen Grensräume zum Beispiel auch auf dem Arbeitsmarkt oder hinsichtlich politischer Rechte von Bevölkerungsgruppen. Der inhaltliche Rahmen aus Politik, Ökonomie und Migration bietet die Möglichkeit, eigenständige Fragestellungen zu entwickeln. Das Themenspektrum ist sehr vielfältig und bewusst zum Teil offengehalten – die Frage nach einem EU-Grenzregime soll aus unterschiedlichen inhaltlichen Perspektiven beleuchtet werden. Entscheidend für das Projekt insgesamt ist hierbei aufzuzeigen, welche Akteure in welchem Kontext in den Grensräumen in Erscheinung treten, auf sie einwirken, sie ausgestalten oder von ihnen bestimmt werden. So sind im Zuge der europäischen Integration z.B. neue Organisationen in der gemeinsamen Grenz- und Migrationspolitik entstanden (wie Frontex in der Grenzsicherung, IOM in der Migrationspolitik). Anschließend an die Seminarphase findet eine Forschungsreise statt, um die Ergebnisse aus der Seminararbeit vor Ort zu überprüfen: Wie steht die konkrete Praxis in den Grensräumen Europas mit politischen, ökonomischen und mobilitätsbezogenen Prozessen unterschiedlicher räumlicher Reichweite im Zusammenhang? Wie werden die diskutierten Inhalte in den Grensräumen sichtbar?

Organisatorisches: Das Projekt besteht aus zwei Teilen: Während der Vorlesungszeit (Sommer 2008) findet eine wöchentliche Seminarveranstaltung statt. Tagesexkursionen (z.B. zu Botschaften oder sog. Ausreisezentren) sind geplant. Eine ca. dreiwöchige Forschungsreise (in der vorlesungsfreien Zeit) bietet die Grundlage für die Auswertung (Winter 2008/09) und Präsentation der Ergebnisse des Projektstudiums Anfang 2009. Eine Teilnahme an der Forschungsreise ist wünschenswert. Bei Fragen: pt.grenzen@lists.hu-berlin.de.

PT Mo. 16–18 Uhr Universitätsstr. 3b, 003 Dobler/Rosemann/Schmidt

Hauptstudium

Lehrbereich Ästhetik

53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr Ul 6, 2091/92 Böhme

53201 Theorien Methoden Kanon

VL Di. 14–16 Uhr SO 22a, 0.11 Kittler

53224 Videoseminar

Parallele Biographien

In dem Seminar sollen Filme entstehen, in denen Lebenswege von Ost- und von Westdeutschen während der Teilung Deutschlands miteinander verglichen werden. Je zwei Personen mit vergleichbaren Berufen oder Positionen (z.B. zwei ArchitektInnen, zwei SekretärInnen, zwei BürgermeisterInnen) sollen ausgewählt und ihre Lebensgeschichte der anderen Lebensgeschichte gegenübergestellt werden. In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden. Sie muss kollektiv recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden.

SE Do. 10–14 Uhr SO 22a, 3.01 Braun, von

53305 Zur Legitimität großer Synthesen

Die Zivilisationstheorien von Friedrich Nietzsche und Norbert Elias

Trotzdem die grand récits in der Postmoderne theoretisch verabschiedet worden sind, scheint ihre Erklärungskraft noch lange nicht hinfällig. Das Seminar

beschäftigt sich mit Axiomen der Universalgeschichte, der Genealogie und der Zivilisationstheorie. Vor allem werden Annahmen der Zivilisationstheorie diskutiert; daher findet eine grundlegende und kritische Lektüre von einigen der weitreichendsten Theoretikern statt, die sich im 19. und 20. Jahrhundert der Frage nach langfristigem Verhaltenswandel, der Genese und den Konsequenzen moderner europäischer Kultur und Zivilisation gestellt haben. Ein besonderes Augenmerk gilt strukturellen und normativen Affinitäten und Divergenzen im zivilisationstheoretischen Werk von Nietzsche und Elias, die sich besonders in der Auseinandersetzung mit den Begriffen Kultur und Zivilisation, mit der Kontrolle von Affekten und der Internalisierung von Zwängen, sowie mit der Rolle von Macht und Gewalt im Zivilisationsprozess zeigen. Das Problem der Wissenschaftlichkeit wird bei beiden ebenso behandelt wie ihr Verhältnis zu geschichtsphilosophischen Theoremen der deutschen Klassik. Letztlich stehen die wissenschaftshistorischen, institutionellen und politischen Umstände, die zu dem Bedürfnis führen, einheitliche Theorien langfristiger (psycho)sozialer Entwicklung zu entwerfen, sowie die Legitimationen, die sie selbst vorbringen, zur Debatte. Literatur u.a.: Norbert Elias: Autobiographisches und Interviews. Gesammelte Schriften, Bd. 17, Suhrkamp, 2005 (zur Vorbereitung); Norbert Elias: Über den Prozeß der Zivilisation. [1939] Gesammelte Schriften, Bd. 3, Suhrkamp, 1997; Friedrich Nietzsche: Zur Genealogie der Moral. [1887] Kritische Studienausgabe, Bd. 5, de Gruyter, 1988 oder 1999; Sigmund Freud: Das Unbehagen in der Kultur. [1930] Studienausgabe, Bd. 9, Fischer, 2000; Philippe Ariès: Zeit und Geschichte. [1954] Europäische Verlagsanstalt, 2007. E-Mail: acholzer@princeton.edu

SE Do. 12–14 Uhr SO 22a, 4.11 Holzer

53294 »Angestellte« in der Weimarer Republik

Zur ästhetischen Analyse der Figur der »Angestellten« in Literatur, Film und Karikatur

Von platten, humorvollen bis zu satirischen Spiegelungen eines sozialen, gesellschaftlichen wie kulturell-ästhetischen Phänomens in der Hochzeit seiner Entwicklung (Weimarer Republik) soll hier gehandelt werden. Gibt es eine Typologie der Kennzeichnung, Stigmatisierung von Angestellten? Worauf wäre diese ästhetisch-kulturell zurückzuführen und wodurch wird sie tradiert? Was weist diese Typologie in bezug worauf (Stigma) zu, was weist sie ab bzw. kreidet sie den Angestellten an? Diese Fragen sollen anhand konkreter Analyseobjekte, die selbst ausgewählt werden können (die Liste von Objekten aus Literatur, Ztg./Zs. und Filmen stehen auf der homepage der Ästhetik: ... / Seminarunterlagen) analysiert, diskutiert und geprüft werden.

SE Mi. 18–21 Uhr 14täig/2 SO 22a, 4.11 May

53295 Feindbilder im I. Weltkrieg

Der dt. Blick von Innen nach Außen - vom vermeintlich Betroffenen auf Betroffene

Eine Analyse des Weges verstellter Blicke wie deren publizistischer Verwertung / Aufbereitung. Lit. (= Anregung): Werner Klette: Unsere Feinde - wie sie einander lieben, München 1914; Unsere Feinde, wie sie die Deutschen hassen, München 1915; Unsere Feinde - wie sie einander lieben. Die Weltkriegsmächte i. d. Karikatur, München 1914; Unsere Feinde wie sie sich loben, München 1915; Victor Hahn: Unsere Feinde. I.: Die Franzosen, die Engländer, die Russen, Bln. 1916; Unsere Feinde. 4. Band: Die Italiener, München 1915;

SE Do. 18–20 Uhr SO 22a, 4.11 May

53327 Walter Benjamin: Kunsttheorie, Medien und Ästhetik

Die internationale Benjamin-Mode ist vorbei. Dies ist der Anlass, die Leistungen und Grenzen des Denkens Benjamins in historischer wie theoretischer, hermeneutischer wie kritisch-analytischer Einstellung zu erkunden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Schriften zu Fragen der Kunst, der Medien und der ästhetischen Theorie. Dabei sollen die Traditionen, die Konzepte und die Entwicklung des Denkens Benjamins von seinen ersten Jugend-Schriften (1914/15) bis zu seinem Tod 1940 vorgestellt und diskutiert werden. Wie nur bei wenigen Philosophen ist bei Benjamin der Stil und der Inhalt aufs engste verwoben. Darum wird im Seminar auch die Vielfalt der Gattungen behandelt, in denen das Denken seine Form gewinnt: Die Theorie wird literarisch, die Literatur ist eine Form Reflexion. Die Entgrenzung der Gattungen aber macht die Texte Benjamins schwierig. Das Seminar soll helfen, das Denken Benjamins besser zu verstehen, indem das Verfahren der Texte rekonstruiert wird. – Die zu behandelnden Texte werden elektronisch zur Verfügung gestellt:

<http://www.culture.hu-berlin.de/hb/node/30>

HS Do. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Böhme

53332 Supersonic

Die Überwindung der Schallmauer ist die zentrale Herausforderung des Fliegens nach dem zweiten Weltkrieg. Als Rausch der Geschwindigkeit bereitet der Überschallflug die Raumfahrt vor, bis im Juli 2000 die französische Concorde bei Paris abstürzte. Das Seminar rekonstruiert zweierlei: die Technik- und Wissensgeschichte einerseits und die Ästhetik der Stromlinienform vom Zeppelin, dem Rumpler-Tropfenwagen oder der Citroën DS, von der Roland Barthes schrieb, sie sei »offenkundig vom Himmel gefallen«. Untersucht werden die Verflechtungen von Technik und Design, um den Begriff der Wissensarchitektur zu legitimieren.

HS Mi. 10–12 Uhr SO 22a, 3.01 Kassung

53298 Hegel**HS Do. 14–16 Uhr SO 22a, 4.11 Kittler****53329 Strategien der Reduktion**

Robert Bressons Filme und Filmtheorie

»Die große Schwierigkeit«, so der französische Filmemacher Robert Bresson (1901-1999), »besteht darin, nicht zu zeigen. Das Ideal wäre es, überhaupt nichts zu zeigen – das jedoch ist unmöglich. Daher muss man die Dinge unter einem einzigen Blickwinkel zeigen, der alle anderen evoziert. . . «

Dieses Ideal leitet nicht nur die sorgfältige Auswahl der Bilder und Klänge, sondern auch die Perspektiven, aus denen Bresson seine Filme erzählt, beispielsweise aus den Blickwinkeln eines Esels oder eines Taschendiebes. In Abgrenzung von einer Vorstellung des Kinos als abgefilmtem Theater konzipiert Bresson den Film als autonome Kunstform, die er als »Kinematograph« bezeichnet. Seine ebenso sparsame wie poetische Bildsprache beeinflusste Generationen von Filmemachern; die Nouvelle Vague ist ohne seine Filme nicht denkbar. Bresson, so schrieb Jean-Luc Godard, »ist das französische Kino wie Dostojewski der russische Roman, wie Mozart die deutsche Musik.«

Im Seminar werden wir Bressons Filme und seine theoretischen Aufzeichnungen mit Blick auf ihre ästhetischen Strategien wie auch auf ihre religions- und kulturhistorischen Hintergründe analysieren.

HS Di. 16–20 Uhr SO 22a, 3.01 Macho/Mersmann**53300 Kulturelle Erfahrung und ästhetisches Verhalten 1814-1871**

Teil I: Wilhelm Müller (1790-1866)

Im 19. Jahrhundert finden gewaltige ökonomische, soziale und politische Umbrüche statt. Die Idee der Schönheit, die mit der Sehnsucht nach menschengemäßen Verhältnissen einhergeht, verliert immer mehr an Bedeutung. Stattdessen regiert die Hässlichkeit, die in Philosophie, Kunst und Gesellschaftswissenschaft zu einem Hauptthema avanciert. Der heute unbekanntere Schriftsteller Wilhelm Müller, genannt »Totenkopf Müller«, widmet sich den Ausgegrenzten der Moderne. Insbesondere mit seinem Taschenbuch »Des Bettlers Gabe« entwirft er eine dem Pauperismus angemessene Ästhetik.

Zur Einführung in die Epoche wird empfohlen, sich mit dem Deutschen Schriftsteller-Lexikon 1830–1880 (Fortführung von Karl Goedekes »Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung«; hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Herbert Jacob) vertraut zu machen.

HS Mi. 12–14 Uhr SO 22a, 4.11 Völker**53301 Medien- und Wissenschaftsgeschichte**

Das Colloquium ist als Diskussionsrunde ausgewählter Probleme aus dem Bereich Ästhetik und Geschichte der Medien angelegt, die sich aus den laufenden

Magister- und Promotionsvorhaben ergeben. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

CO Di. 18–21 Uhr SO 22a, 4.11 Kittler

53302 Magisterkolloquium

CO Mi. 18–21 Uhr 14tägig/1 SO 22a, 4.11 May

53303 Doktoranden- und Magistrandenseminar

CO Mo. 16–19 Uhr SO 22a, 4.11 Reschke

53346 In This World (2)

Das Politische im Kino der Gegenwart

Das Studienprojekt setzt die Arbeit an und mit Inhalten und Materialien des gleichnamigen Seminars aus dem Wintersemester 2007/08 fort. Dazu gehört die Organisation einer Filmreihe mit zeitgenössischen Filmen in einem Berliner Kino: Auswahl, Öffentlichkeitsarbeit, Abendveranstaltungen. Hinzu kommt der praktische Umgang mit den Möglichkeiten des Web 2.0. Wir setzen die Kartierung politischer Filme im Raum des WWW fort. (Ein erster Blick: <http://politicalmoviemap.org/demo>). Die wöchentlichen Treffen dienen vor allem der Koordination, ein Großteil der praktischen Arbeit findet selbständig bzw. in Gruppen und auf eigene Initiative statt: Der Besuch des vorhergehenden Seminars »In This World« ist nicht Voraussetzung zur Teilnahme, wird aber dringend empfohlen. Wer einen schriftlichen Schein erwerben oder eine MAP ablegen möchte, kann dies nach Absprache tun.

Vorabtreffen: 7.4.2008. Moodle: <https://lms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=4607> – Schlüssel »politics«

SPJ Mo. 18–20 Uhr SO 22a, 3.01 Gießmann

53296 Im Labor des Dr. Frankenstein

Die Besessenheit des KörperGeistes in den Wissenschaften

Die Rehabilitierung einer Körper-Geist-Einheit wurde zwar innerhalb verschiedener wissenschaftlicher Ansätze behauptet, tatsächlich aber wurde die Dichotomie häufig eher noch verstärkt. Im Rahmen des auf zwei Semester angelegten interdisziplinären Projektstudiums werden wir in diesem Semester mit den Konstruktionen der Alleinheit entweder des Körpers oder des Geistes beschäftigen. Mary Shelleys »Frankenstein oder der moderne Prometheus« wird dabei zu einem steten Begleiter der Veranstaltung avancieren, bilden doch der Mediziner Victor Frankenstein und dessen Kreation einen Ausgangspunkt für den Körper-Geist-Diskurs am Beginn der Moderne.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist in Kooperation mit Dr. Brohm möglich.

PT Fr. 12–14 Uhr SO 22a, 3.01 Ellwanger/Akkermann

Lehrbereich Kulturwissenschaft

53320 Geschlecht als Wissenskategorie

Geschlecht in Wissenskulturen

In der Ringvorlesung wird nach dem Funktionieren von »Geschlecht« in unterschiedlichen Kulturen des Wissens gefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute durch die Analyse von »Geschlecht« in Frage gestellt. Die Instrumentalisierung von »Geschlecht« scheint eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind ReferentInnen aus der Philosophie und Soziologie des Wissens, Ethnologie und Kulturwissenschaften, der Naturwissenschafts- und Technikforschung wie auch der Rechts- und Politikwissenschaften. Die Vorlesung eignet sich für eine breitere Zuhörerschaft und ist konzipiert als Öffentliche Ringvorlesung. Sie wird moderiert von StipendiatInnen des Graduiertenkollegs »Geschlecht als Wissenskategorie« (fortgesetzt bereits seit Wintersemester 2006/2007).

RVL Mi. 18–20 Uhr UL 6, 3094/96 Braun, von

53321 Wissen-Transfer-Differenz

Transnationale Verflechtungen von Rassismus ab 1700

Die Vortragsreihe fragt nach den Prozessen, die sich vollziehen, wenn ›rassistisches Wissen‹ von einem nationalen Kontext in einen anderen transferiert wird, etwa von den Kolonien nach Europa, aber auch innerhalb Europas von einem Land mit langer Sklavereitradition wie Frankreich oder England in ein Land ohne bzw. mit erst spät einsetzender Kolonialgeschichte wie Deutschland; andererseits interessieren uns aber auch interdiskursive Verflechtungen, d.h. Übersetzungsprozesse und Interferenzen zwischen kolonialen, antisemitischen und antiislamischen Rassismen. Die Vortragsreihe wird organisiert von Prof. Claudia Bruns (Kulturwissenschaft, HU-Berlin) in Kooperation mit Prof. Michaela Hampf (J.f.K.-Institute, FU-Berlin).

RVL Di. 18–20 Uhr UL 6, 3002 Bruns

53230 Vorlesung Wahrnehmung, Imagination, Körper

Die Vorlesung führt an den titelgebenden Grundbegriffen in die Problem- und Theoriefelder der historischen und praktischen Ästhetik ein. Zugleich werden Fragen der Historischen Anthropologie behandelt, insofern es sich bei Wahrnehmung und Imagination an leiblich-sensorische und mentale Vermögen handelt, die seit der Antike zu den basalen Ausstattungen des Menschen gerechnet werden, aber historisch einem ständigen Wandlungsprozess unterliegen, der besonders durch Medien, Instrumente und kulturelle Habitus bestimmt wird.

VL Di. 16–18 Uhr UL 6, 2091/92 Böhme

53235 Kulturgeschichte des Geldes

Das Geld ist ein Zeichensystem – und dennoch wirkt es ein auf die materielle Wirklichkeit. Es ruft Emotionen hervor, schürt Ängste und schafft Befriedigungen. Kein Bereich des Lebens kann sich seinem Einfluss entziehen. Geld steuert soziale und ökonomische Tauschprozesse und schreibt Gütern und Menschen einen »Wert« zu. Das gilt auch für den intimen Bereich der Sexualität und die intellektuellen Bereiche von Kultur und Wissenschaft. Das Geld kommt ursprünglich aus dem sakralen Opfer, und diese »Logik« eignet ihm bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung soll die Kulturgeschichte des Geldes dargestellt werden: seine Wanderung vom Religiösen ins Weltliche und die Implikationen dieser Wanderung für Sozialstrukturen, Ökonomie, Sexualität und Geschlechterrollen.

VL Mi. 14–16 Uhr UL 6, 3075 Braun, von

53224 Videoseminar

Parallele Biographien

In dem Seminar sollen Filme entstehen, in denen Lebenswege von Ost- und von Westdeutschen während der Teilung Deutschlands miteinander verglichen werden. Je zwei Personen mit vergleichbaren Berufen oder Positionen (z.B. zwei ArchitektInnen, zwei SekretärInnen, zwei BürgermeisterInnen) sollen ausgewählt und ihre Lebensgeschichte der anderen Lebensgeschichte gegenübergestellt werden. In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden. Sie muss kollektiv recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden.

SE Do. 10–14 Uhr SO 22a, 3.01 Braun, von

53344 Von der Idee bis zur Veranstaltung – Kulturmanagement konkret

Der Kurs vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweisen von Kulturmanagement. Die Beteiligung an der Arbeit des gemeinnützigen Vereins »Gesellschaft zur Förderung der Kultur im erweiterten Europa« bildet den Projektrahmen für den Kurs. Es geht um die Vorbereitung und Begleitung der europäischen Vortragsreihe »Erinnerung für Europas Zukunft«, die in 2008 – 2009 in Berlin stattfindet. Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit werden mit Bezug auf die konkrete Projektarbeit besprochen, entwickelt und umgesetzt.

Ziel des Kurses ist es, einen konkreten Projektvorgang von den Anfängen bis hin zur Realisierung und Nachbetreuung zu begleiten, und dadurch theoretisch Erarbeitetes anzuwenden. Einblicke in die Kulturförderstrukturen, Geldakquise, Veranstaltungsmanagement, Projektorganisation, Pressearbeit und Auswertung gehören zu dem Spektrum. Näheres zu der Gesellschaft und zum Projekt finden Sie unter www.kultur-in-europa.de.

Freitags: Einführungs-sitzung: Fr, 18.04.08, 12:00–16:00; 2. Sitzung: Fr, 25.04.08,

12:00–20:00; 3. Sitzung: Fr, 23.05.08, 12:00 – 20:00; Auswertung: Sa, 24.05.08, 10:00 – 14:00 SE Block SO 22a, 0.13 Breier

53325 Pierre Bourdieu

Ein Klassiker der Kultursoziologie

Pierre Bourdieu hat ein viel rezipiertes Werk hinterlassen. Begriffe wie kulturelles Kapital, Habitus, Feld werden vielfach genutzt. Im Seminar soll ein Überblick über die theoretischen Grundlagen und wissenschaftlichen Wurzeln von Bourdieus Schaffen erarbeitet werden.

SE Do. 14–16 Uhr SO 22a, 0.13 Irmischer

53240 Körperbilder in der Architektur

Die Architektur gehört zu einer der elementarsten Techniken, über die sich Kulturen materialisieren und reproduzieren. Sie ist schützende Behausung und kulturelles Gedächtnis, symbolisches Medium herrschaftlicher Repräsentation, Raumgestalterin und räumliche Technik der Macht. Die Geschichte der Architektur ist jedoch nicht nur eine Geschichte ihrer verschiedenen Funktionen und Bedeutungen, sondern auch eine der Nutzer und ihrer Körper: Architektur basiert auf spezifischen Körperbildern und bringt sie zugleich mit hervor. Anthropomorphismus in der Architektur, Geometrisierung des Menschen oder Panoptismus sind nur einige der Aspekte, die das Verhältnis von Körper und Architektur zwischen metaphorischer Übertragung und Beherrschung des Körpers ansiedeln. Im Rahmen des Seminars sollen dazu ausgewählte Texte aus Architekturtheorie, Ästhetik, physiologischer Psychologie und Philosophie gelesen und auf den gebauten Raum bezogen werden.

SE Do. 12–14 Uhr SO 22a, 0.13 Wagner

53327 Walter Benjamin: Kunsttheorie, Medien und Ästhetik

Die internationale Benjamin-Mode ist vorbei. Dies ist der Anlass, die Leistungen und Grenzen des Denkens Benjamins in historischer wie theoretischer, hermeneutischer wie kritisch-analytischer Einstellung zu erkunden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Schriften zu Fragen der Kunst, der Medien und der ästhetischen Theorie. Dabei sollen die Traditionen, die Konzepte und die Entwicklung des Denkens Benjamins von seinen ersten Jugend-Schriften (1914/15) bis zu seinem Tod 1940 vorgestellt und diskutiert werden. Wie nur bei wenigen Philosophen ist bei Benjamin der Stil und der Inhalt aufs engste verwoben. Darum wird im Seminar auch die Vielfalt der Gattungen behandelt, in denen das Denken seine Form gewinnt: Die Theorie wird literarisch, die Literatur ist eine Form Reflexion. Die Entgrenzung der Gattungen aber macht die Texte Benjamins schwierig. Das Seminar soll helfen, das Denken Benjamins besser zu verstehen, indem das Verfahren der Texte rekonstruiert wird. – Die zu behandelnden Texte werden elektronisch zur Verfügung gestellt: <http://www.culture.hu-berlin.de/hb/node/30>

HS Do. 14–16 Uhr SO 22a, 3.01 Böhme

53328 DJ Culture in Berlin

Feldstudien zur Produktion von Sounds

Das Seminar verbindet drei Ebenen: Erstens theoretische Einführung in Feldstudien nach der Methode Pierre Bourdieus. Zweitens praktische Durchführung von Interviews und Dokumentenrecherche. Drittens (Re)Konstruktion eines Feldes, um zu verstehen, welche Kräfte für das Produzieren von kulturellen Gütern (Stile, Einflüsse, etc.) anhand der in Berlin lebenden DJ's und ihrer weiteren Kontakte im Feld konstitutiv sind. Für die Teilnahme und Benotung eines Scheins bitte ich zu bedenken, dass bei qualitativen Feldstudien die Bereitschaft zur Teamarbeit in Gruppen unerlässlich ist.

HS Mi. 16–19 Uhr SO 22a, 0.13 Becker

53348 Homo oeconomicus – Kulturanthropologie des Wirtschaftens

Mit welchen Begriffen und Selbstbildern hat sich der Mensch in verschiedenen kulturgeschichtlichen Epochen als wirtschaftendes Wesen (*homo oeconomicus*) definiert und in welchem Verhältnis stehen diese anthropologischen Modelle zu den kulturellen Kontexten, in denen sie entstanden sind, das heißt zu den zeitgenössischen politisch-sozialen, religiösen, ethischen und ästhetischen Diskursen? Anhand ausgewählter Texte aus der Moralphilosophie, Nationalökonomie, Soziologie und Wirtschaftsethnologie unternimmt das Seminar den Versuch, eine Kulturgeschichte wirkungsmächtiger ökonomischer Ideen nachzuzeichnen, angefangen bei den Urformen des Wirtschaftens in authentischen Gesellschaften bis hin zur neoliberalen Marktwirtschaft der industrialisierten Welt.

HS Do. 18–20 Uhr SO 22a, 0.13 Bergande

53330 Visionen und Forschungsprogramme der Kybernetik

Die Kybernetik entwickelt sich in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zu einem wirkmächtigen Diskurs, der Biowissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Gesellschaftsvisionen eng miteinander verbindet. In Opposition zur klassischen Psychologie und dem Körper-Seele-Dualismus schließt die Kybernetik an den sogenannten New Behaviorism an und verbindet sich mit Reflextheorien und systembiologischen Ansätzen zu disziplinübergreifenden Forschungsprogrammen, die sowohl die Tier-Mensch-Differenz als auch das Verhältnis von Technik und Leben neu auslegen. Im Seminar wird anhand von verschiedenen Perspektiven, die in den Geistes- und den Naturwissenschaften aufkommen, die Genese dieses neuen Forschungsfeldes, seine Abgrenzungsbewegungen und die Kritik an der Kybernetik nachvollzogen.

HS Do. 10–12 Uhr SO 22a, 0.13 Cheung

53349 Körper und Politikinszenierung

Dass der Körper eines der wichtigsten Darstellungsmittel der Politikinszenierung ist, ist allein schon durch die alltägliche Zeitungslektüre bekannt. Spätestens seit den Markenanzügen von Gerhard Schröder wissen wir, dass politi-

sche Repräsentanten durch ihren Körper Politik inszenieren. Doch das Verhältnis zwischen Körper und Politikinszenierung ist viel älter und vielschichtiger als die Debatte um Angela Merkels Frisur glauben lässt. Als Kommunikationsmittel per se ist der Körper immer ein Teil der Politikinszenierung gewesen, dies war schon in der Antike der Fall, ist im Mittelalter durch aufwendige politische Rituale fixiert und im Hof von Ludwig XIV zur Perfektion gebracht worden. Aber der Körper wird auch als Objekt der Politik inszeniert; die früheren Gewaltpraktiken der Züchtigung, Folter und öffentlicher Darstellung der Todesstrafe im Mittelalter bieten dafür Beispiele, die Parallele zu den Internetfotos von Abu Ghraib erkennen lassen. Neben der Bestrafung gehört auch die Disziplinierung des Körpers zu den Techniken der Politikinszenierung. Damit werden Normen durch die Individuen internalisiert und zugleich sichtbar gemacht. Kein Wunder also, dass der Körper zum privilegierten Ort der politischen Utopien wurde. Für die Kulturwissenschaft ist die politische Perspektive auf den Körper unverzichtbar. Wie funktioniert der Körper als Medium der politischen Repräsentation? Welche Zugriffe hat die politische Praxis auf den Körper, und wie wird er zum Objekt der Politik? Das Seminar »Körper und Politikinszenierung« bietet den Studierenden einen Einblick in die multiplen Verhältnisse der Politik zum Körper und betont ihre Inszenierungsdimension von der Antike bis heute.

HS Mo. 16–18 Uhr SO 22a, 3.01 Diehl

53331 Die Lebensalter

Vorstellungen von Lebensaltern, Lebenslauf, Lebensphasen prägen unser Leben, was wir zu tun oder zu lassen haben. Diese Strukturen wurden historisch geformt und unterliegen einem ständigen Wandel, dem im Seminar nachgegangen werden soll.

HS Fr. 10–12 Uhr SO 22a, 3.01 Irmscher

53332 Supersonic

Die Überwindung der Schallmauer ist die zentrale Herausforderung des Fliegens nach dem zweiten Weltkrieg. Als Rausch der Geschwindigkeit bereitet der Überschallflug die Raumfahrt vor, bis im Juli 2000 die französische Concorde bei Paris abstürzte. Das Seminar rekonstruiert zweierlei: die Technik- und Wissensgeschichte einerseits und die Ästhetik der Stromlinienform vom Zeppelin, dem Rumppler-Tropfenwagen oder der Citroën DS, von der Roland Barthes schrieb, sie sei »offenkundig vom Himmel gefallen«. Untersucht werden die Verflechtungen von Technik und Design, um den Begriff der Wissensarchitektur zu legitimieren.

HS Mi. 10–12 Uhr SO 22a, 3.01 Kassung

53350 Einführung in die Kulturgeographie

Königswinter und der Drache

Ein Übersetzungsfehler machte bereits im Mittelalter aus einer Felsspalte in einem Steinbruch bei Königswinter die Höhle eines furchterregenden Drachen.

1827 wurde in einem Balladenbuch für englische Rheintouristen aus dem namenlosen Drachen jener »Lindenwurm«, den »Sir Siegfried« zur Strecke brachte. 1882 machte der Kölner Bankier Stephan Sarter seinen Kindertraum wahr, baute das historistische Schloss Drachenburg und ließ es u.a. mit einem Nibelungenzimmer ausstatten. Um 1900 konnte man sich selbst als Drachentöter in einem Fotostudio am Fuße des Drachenbergs ablichten lassen. 1913 ehrte der völkische Maler Hermann Hendrich Richard Wagner mit einem kleinen tempelartigen Bau, der ausschließlich dem Ring des Nibelungen gewidmet war, 1930 durch den ortsansässigen Bildhauer Franz-Josef Krings um eine Drachenhöhle und 1958 durch einen Drachenzoo mit Reptilien aller Art erweitert wurde. Bis zum vor zwei Jahren aufgestellten Hagen-Bienenstock eines lokalen Imkers wird die Landschaft um den Drachenfels am Leitfaden des Nibelungenstoffes geprägt.

Am Beispiel Königswinters und mithilfe theoretischer Texte der sog. »Kulturgeographie« nähert sich das Seminar dem Fantasma deutschen Kulturlandschaft.

HS Fr. 12–16 Uhr 14tägig/2 SO 22a, 0.13 Kümmel-Schnur

53334 Puppen/Tricks

Am Leitfaden der belebten Puppe, einem zentralen Motiv des Mensch-Maschine-Diskurses nicht erst seit der Antike und keineswegs nur in Europa, will das Seminar in einer langen Reise um die Welt der Geschichte des Mediums Puppenspiel und dem Epistemologem des Tricks als dem Ort des Austausches von Technik und Magie nachgehen.

HS Do. 10–14 Uhr 14tägig/2 SO 22a, 0.12 Kümmel-Schnur

53333 Und das nennt sich Liebe?

Zur paradoxen Situation der Liebe in gegenwärtigen Kulturen

Liebe scheint überall und doch zugleich nirgends zu sein. Medial begegnet sie uns in vielfachen Formen und inhaltlichen Zuschreibungen. Was aber wird aus diesem Phänomen, wenn es zum Gegenstand einer wissenschaftlichen Beobachtung wird: ein durch Gene festgelegtes biologisches Verhaltensrepertoire und/oder ein komplizierter soziokultureller Code? In welchen intimen Praxen wird Liebe wie kommuniziert und welche sozialen Handlungsformen sind mit ihr verbunden? Welche Vorstellungen von Liebe zeigen und erzählen uns Bilder, Texte, Filme? Problemstellungen dieser Art werden durch themenbezogene Analysen diskutiert. Für das S. ist eine intensive individuelle Beschäftigung mit relevantem Material eine Voraussetzung der Teilnahme.

HS Mi. 14–16 Uhr SO 22a, 0.13 Kracht

53329 Strategien der Reduktion

Robert Bressons Filme und Filmtheorie

»Die große Schwierigkeit«, so der französische Filmemacher Robert Bresson (1901-1999), »besteht darin, nicht zu zeigen. Das Ideal wäre es, überhaupt nichts

zu zeigen – das jedoch ist unmöglich. Daher muss man die Dinge unter einem einzigen Blickwinkel zeigen, der alle anderen evoziert. . . «

Dieses Ideal leitet nicht nur die sorgfältige Auswahl der Bilder und Klänge, sondern auch die Perspektiven, aus denen Bresson seine Filme erzählt, beispielsweise aus den Blickwinkeln eines Esels oder eines Taschendiebes. In Abgrenzung von einer Vorstellung des Kinos als abgefilmtem Theater konzipiert Bresson den Film als autonome Kunstform, die er als »Kinematograph« bezeichnet. Seine ebenso sparsame wie poetische Bildsprache beeinflusste Generationen von Filmemachern; die Nouvelle Vague ist ohne seine Filme nicht denkbar. Bresson, so schrieb Jean-Luc Godard, »ist das französische Kino wie Dostojewski der russische Roman, wie Mozart die deutsche Musik.«

Im Seminar werden wir Bressons Filme und seine theoretischen Aufzeichnungen mit Blick auf ihre ästhetischen Strategien wie auch auf ihre religions- und kulturhistorischen Hintergründe analysieren.

HS Di. 16–20 Uhr SO 22a, 3.01 Macho/Mersmann

53336 Queers and Jews

HS Mi. 12–14 Uhr SO 22a, 3.01 Peck

53337 Forschungskolloquium

Kolloquium zu laufenden Magisterarbeiten, Promotionen und Habilitationen
Das Forschungskolloquium bietet Magistranden, Doktoranden und Postdocs die Möglichkeit, ihr Arbeitsprojekt vorzustellen oder Forschungsergebnisse zu präsentieren; in Vorträgen von 20 bis 50 Minuten Länge mit jeweils 45 Minuten Diskussion. Anmeldungen in den Sprechstunden von Natascha Adamowsky und Hartmut Böhme. Bei Fragen bitte Yvonne Kult (Sekretariat) kontaktieren.

CO Do. 18–22 Uhr SO 22a, 3.01 Böhme/Adamowsky

53340 Forschungskolloquium für Magistranden und Doktoranden

CO Di. 16–18 Uhr 14tägig/1 SO 22a, 4.11 Braun, von

53338 Forschungskolloquium

CO Do. 10–14 Uhr 14tägig/1 SO 22a, 4.01 Irmscher

53341 Examens- und Forschungskolloquium

Mit persönlicher Anmeldung.

CO Block SO 22a, 3.01 Kassung

53342 Forschungskolloquium für Examenskandidat(inn)en

Mit persönlicher Anmeldung.

CO Block SO 22a, 3.01 Macho/Mersmann

53343 Wissen – Macht – Körper

Kolloquium für alle, die Anregungen, Austausch und Betreuung suchen

Dieses Kolloquium gibt die Möglichkeit, Abschlussarbeiten (sei es eine BA-, MA-, Magistra-, Diplom- oder Doktorarbeiten) vorzustellen und damit verbundene Probleme zu diskutieren. Zu Beginn des Kolloquiums wird überdies gemeinsam festgelegt, welche theoretischen Texte gelesen und besprochen werden sollen. Uns als LeiterInnen dieses Kolloquiums verbindet ein Interesse für ähnliche Themen, auf welche wir von unterschiedlichen Perspektiven, akademischen Kulturen und ethnischen Kontexten blicken. Unsere aktuellen Forschungsinteressen liegen in der Körper-, Geschlechter-, Ethnizitäts-, Subjekt- und Nationengeschichte sowie in der postkolonialen, transferanalytischen und queeren Theoriebildung. Das Kolloquium wird jedoch auch anders gelagerte Interessen der Teilnehmenden aufgreifen und produktiv zu machen versuchen. Beginn: 16. April.

Kontakte: jpeck@aicgs.org, claudia.brunns@culture.hu-berlin.de

CO Mi. 14–16 Uhr 14tägig/1 DOR 24, 3.018 Peck/Brunns

53346 In This World (2)

Das Politische im Kino der Gegenwart

Das Studienprojekt setzt die Arbeit an und mit Inhalten und Materialien des gleichnamigen Seminars aus dem Wintersemester 2007/08 fort. Dazu gehört die Organisation einer Filmreihe mit zeitgenössischen Filmen in einem Berliner Kino: Auswahl, Öffentlichkeitsarbeit, Abendveranstaltungen. Hinzu kommt der praktische Umgang mit den Möglichkeiten des Web 2.0. Wir setzen die Kartierung politischer Filme im Raum des WWW fort. (Ein erster Blick: <http://politicalmoviemap.org/demo>). Die wöchentlichen Treffen dienen vor allem der Koordination, ein Großteil der praktischen Arbeit findet selbständig bzw. in Gruppen und auf eigene Initiative statt: Der Besuch des vorhergehenden Seminars »In This World« ist nicht Voraussetzung zur Teilnahme, wird aber dringend empfohlen. Wer einen schriftlichen Schein erwerben oder eine MAP ablegen möchte, kann dies nach Absprache tun.

Vorabtreffen: 7.4.2008. Moodle: <https://lms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=4607> – Schlüssel »politics«

SPJ Mo. 18–20 Uhr SO 22a, 3.01 Gießmann

53227 Digital-Videotechnikkurse zum Videoseminar »Parallele Biographien«

Kamera und Schnitt

Im Rahmen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun werden zwei Blockseminare zur digitalen Videotechnik Kamera und Schnitt (Final Cut Pro) angeboten. Die Seminare richten sich nur an TeilnehmerInnen des Videoseminars »Parallele Biographien« von Prof. Christina von Braun, sowie an MagistrandInnen, die vorhaben, in den Kulturwissenschaften einen Film als Magisterarbeit zu erstellen. Ziel der Seminare (Kamera und Schnitt) ist es, anhand eines vorgegebenen Themas den Umgang mit digitaler Videotechnik zu

erlernen und in Gruppen einen Probefilm (ca. 3 min.) zu erstellen. Das Material, das im Kamerakurs gedreht wird, soll anschließend im Schnittkurs geschnitten werden. Neben der praktischen Einführung werden Bildgestaltung und Montagetechniken theoretisch vermittelt. Die Anmeldung erfolgt per E-mail und in der ersten Sminarsitzung oder in der Sprechstunde. Es kann nur einer der beiden Kurse belegt werden! (maxwend@culture.hu-berlin.de oder marietta.kesting@culture.hu-berlin.de)

10-18 Uhr TU Block SO 22a, 0.13 Kesting/Wend

53347 Kulturmanagement und Kulturvermittlung

Das Tutorium vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweise von Kulturmanagement. Daneben besteht die Möglichkeit, sich aktiv an Kulturprojekten zu beteiligen. Das Themenspektrum des Tutoriums umfasst die Bedingungen und Probleme von Kulturfinanzierung, aktuelle kulturpolitische Entwicklungen und Kulturförderstrukturen in Deutschland und der EU sowie die Grundlagen des Vertrags- und Urheberrechts und der Versicherungspflichten. Es werden Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung für frei gewählte Projekte entwickelt. Ziel des Tutoriums ist es, die theoretisch erarbeiteten Konzepte und Strategien zu realisieren, das erworbene Wissen anzuwenden und bei der Durchführung der Projekte zu erproben. Dazu gehört dann die Akquisition von Künstlern, Vortragenden und Veranstaltungsorten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Projekte. Alle, die schon lange eigene Ideen umsetzen möchten, aber auch, wer sich eine systematische Heranführung an das Berufsfeld wünscht, ist herzlich eingeladen, sich unter dzehnder@culture.hu-berlin.de für das Tutorium anzumelden.

TU Do. 16–18 Uhr MON 3, 1. OG Zehnder

32118 Grenzräume Europas: Perspektiven auf Politik, Ökonomie und Migration an Grenzen

Schlauchboote im offenen Mittelmeer, hochtechnisierte Grenzanlagen – die EU-Außengrenzen sind dauerhaft in den Medien präsent. Auch die EU-Erweiterung, Euro-Einführung, Verfassungsdebatte oder die Verlagerung der Schengen-Grenze sind vieldiskutierte Themen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung der letzten Jahre. Das EU-Vertragswerk, der europäische Vergleich oder die EU im internationalen Vergleich begründen Entscheidungen in Politik und Wirtschaft. Von den ‚Grenzen des EU-Erweiterungsprozesses‘ über die ‚grenzenlose Mobilität im vereinten Europa‘ bis zum ‚zunehmenden Menschenhandel an den wachsenden Außengrenzen‘ reicht die Bandbreite in der Diskussion um Europas Grenzen und die Grenzen der EU. In dem Projekt sollen die Erscheinungsformen, die Funktion und die Formation dieser Grenzen genauer betrachtet werden.

Inhaltliches: Europa lässt sich eingrenzen und abgrenzen, wird gleichzeitig eingrenzt und begrenzt: Die europäische Integration nach innen geht mit einer selektiven Abschottung nach außen einher. Grenzräume sind Orte, an denen

Ein- und Ausgrenzungsmechanismen sichtbar werden. Sie befinden sich nicht nur direkt an den Grenzlinien: Sie befinden sich auch an Botschaften, Flughäfen, Auffang- und Abschiebelagern in und außerhalb der EU. Im weiteren Sinn bestehen Grenzräume zum Beispiel auch auf dem Arbeitsmarkt oder hinsichtlich politischer Rechte von Bevölkerungsgruppen. Der inhaltliche Rahmen aus Politik, Ökonomie und Migration bietet die Möglichkeit, eigenständige Fragestellungen zu entwickeln. Das Themenspektrum ist sehr vielfältig und bewusst zum Teil offengehalten – die Frage nach einem EU-Grenzregime soll aus unterschiedlichen inhaltlichen Perspektiven beleuchtet werden. Entscheidend für das Projekt insgesamt ist hierbei aufzuzeigen, welche Akteure in welchem Kontext in den Grenzräumen in Erscheinung treten, auf sie einwirken, sie ausgestalten oder von ihnen bestimmt werden. So sind im Zuge der europäischen Integration z.B. neue Organisationen in der gemeinsamen Grenz- und Migrationspolitik entstanden (wie Frontex in der Grenzsicherung, IOM in der Migrationspolitik). Anschließend an die Seminarphase findet eine Forschungsreise statt, um die Ergebnisse aus der Seminararbeit vor Ort zu überprüfen: Wie steht die konkrete Praxis in den Grenzräumen Europas mit politischen, ökonomischen und mobilitätsbezogenen Prozessen unterschiedlicher räumlicher Reichweite im Zusammenhang? Wie werden die diskutierten Inhalte in den Grenzräumen sichtbar?

Organisatorisches: Das Projekt besteht aus zwei Teilen: Während der Vorlesungszeit (Sommer 2008) findet eine wöchentliche Seminarveranstaltung statt. Tagesexkursionen (z.B. zu Botschaften oder sog. Ausreisezentren) sind geplant. Eine ca. dreiwöchige Forschungsreise (in der vorlesungsfreien Zeit) bietet die Grundlage für die Auswertung (Winter 2008/09) und Präsentation der Ergebnisse des Projektstudiums Anfang 2009. Eine Teilnahme an der Forschungsreise ist wünschenswert. Bei Fragen: pt.grenzen@lists.hu-berlin.de.

PT Mo. 16–18 Uhr Universitätsstr. 3b, 003 Dobler/Rosemann/Schmidt

53351 Poetologien der Geschlechter im 20. Jahrhundert: Psychiatrie und Literatur

Studentisches Projektstudium in der Germanistik (offen für alle Studierenden)
Mit ihrer ‚hermeneutischen Wende‘ hat sich die Psychiatrie im 20. Jahrhundert poetischen Techniken angenähert. Zugleich bildete sich eine Konfiguration heraus, in der Wahnsinn und literarische Produktion als eng verknüpft betrachtet wurden. Im Projektstudium soll dieser Zusammenhang von Psychiatrie und Literatur diskutiert und unter gendertheoretischen Gesichtspunkten analysiert werden. Zwei Beispiele hierfür werden das Phänomen von ‚Modekrankheiten‘ wie Hysterie und Magersucht und die gesellschaftliche Annahme eines Zusammenhangs von Verbrechen und Wahnsinn sein.

Im Vordergrund steht die Rekonstruktion von Beziehungen zwischen literarischen und nicht-literarischen Texten wie z.B. medizinischen Lehrbüchern, forensischen Gutachten, wissenschaftstheoretischen Texten, historischen Quellen etc. Dabei ist u.a. zu fragen, wie geschlechtliche Einschreibungen in psychiatrisches Wissen sich zu den Vergeschlechtlichungen literarischer Texte verhalten. Wenn davon ausgegangen wird, dass Wissen und Geschlecht immer auch ‚poe-

tisch' produziert werden, inwiefern kann dann von einer ‚Poetologie der Geschlechter‘ gesprochen werden?

Kontakt: genderwahnsinn@web.de (Beginn: 21.4. 2008)

PT Mo. 14–16 Uhr DOR 24, 3.429 Kappeler/Könemann/Zacher

ECTS für Sokrates-Studierende

EK 4 SP/CP VL/+ LN 2/6 SP/CP

PS, SE 8 SP/CP HS, OS 8 SP/CP

TU 4 SP/CP

Die hier ausgewiesenen Studienpunkte (SP)/Credit Points (CP) gelten nur für ausländische Studierende des Sokratesprogramms im Studiengang Kulturwissenschaft der HU für das SS 2008. Notwendige Beglaubigungen, die Klärung individueller Probleme beim Studieren in der Kulturwissenschaft sind mit dem Sokrates-Koordinator, Herrn Dr. Kracht (siehe S. 4), zu regeln.

Career Center

Das Career Center bietet Studierenden Kurse zum Erwerb von Zusatz- und Schlüsselqualifikationen an (BZQ) und unterstützt sie und Absolventen/-innen aller Fachrichtungen der Humboldt-Universität beim Einstieg in das Berufsleben. Gleichzeitig ist das Career Center Ansprechpartner für Unternehmen und Institutionen auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeiter/-innen.

► Weitere Informationen unter http://www2.hu-berlin.de/kooperation/career_center.

Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, <http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/>

89001 Nur Haut und Knochen? Tierische und menschliche Überreste als Wissenschaftsmedien, Kunstwerke und Devotionalien

Das Sammeln menschlicher und tierischer Überreste und deren Herrichtung zu Schau-, Forschungs- oder Verehrungszwecken hat eine uralte Tradition. Kirchen, Gedenkstätten, höfische Wunderkammern, Kunst-, Naturkunde- und Me-

diziniemuseen, aber auch kommerzielle Ausstellungen sind die Orte und Ereignisse, an denen uns derartige Präparate im weitesten Sinne begegnen. Die sich aufdrängenden Fragen nach dem Wie und Warum dieser Praxis sollen anhand von Beispielen aus Berliner Sammlungen erörtert und beantwortet werden. Wie werden etwa die Bedürfnisse der Wissenschaft oder der Schaulust in verschiedenen Präparationstechniken umgesetzt? Wie wirken diese Präparations- und Konservierungstechniken ihrerseits auf Forschung, Lehre, die Betrachtung der Natur und das Menschenbild zurück? Was bewegt gar zeitgenössische Künstler, tierisches Material und speziell solches aus naturwissenschaftlichen Kontexten in ihren Werken zu thematisieren? Beginn: 22.4.2008

UE Di. 14–16 Uhr wöchentlich UL6, 3031 Habel

89002 Geschichte der Berliner Kunstammer

Siehe Aushang, Beginn: 24.4.2008

S Do. 14–16 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Bredekamp

53290 Einführung in die Computergraphik unter Linux

Teil 2

Die Einführung ist der zweite Teil eines 2-semestrigen Seminars. Scheine werden, wie letztes Semester angekündigt, nur bei Teilnahme des ersten Teils ausgestellt. Beginn: 24.4.2008

S Do. 18–20 Uhr wöchentlich SO 22a, 410 Kittler

89004 Natur als Theatrum der Dinge

16.–19. Jahrhundert

In der frühen Neuzeit verstand man Natur als kunstvolles Schauspiel, die sich im Spannungsfeld von „natura naturans“ und „natura naturata“, von „intima rerum“ und „res extensa“ vollzog. Ins Naturtheater zu gehen, bedeutet, das unverstellte Erlebnis zu suchen, den unmittelbaren Kontakt mit den Dingen herzustellen; weniger, ein Buch aufzuschlagen, um sich textgesteuerten Mechanismen zu unterwerfen. Das Seminarprogramm schlägt drei Schneisen in dieses Thema: a) Hermetische Konzepte der Naturverdichtung (Bruno, Khunrath, Böhme etc.), b) Enzyklopädische Konzepte der Naturbeschreibung (Gessner, Aldrovandi, Linné etc.), c) Museumskonzepte zwischen Naturgeschichte und Geschichte der Natur, ausgehend von der Kunstammer bis zur spezialisierten Museumslandschaft des 19. Jahrhunderts, wobei vor allem Berlin mit dem Museum für Naturkunde oder dem Medizinhistorischen Museum u.a. genauer unter die Lupe genommen werden soll. Das Themenfeld erstreckt sich also von der theatralen Metaphernbildung im Naturverständnis bis zur Geschichte einzelner Sammlungen. Beginn: 22.4.2008

S Di. 10–12 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Laube

89005 **Ontologien und Semantic von Web – Technologien und Praktiken der Wissensrepräsentation**

Das World Wide Web entwickelt sich zum primären Speicher und Repräsentationsmedium unseres globalen Wissens und – Stichwort „Web 2.0“ oder „Social Networking“ – auch unserer sozialen Identitäten. Strukturen und Verfahren, webbasierte Informationen auffindbar zu machen und zu kontextualisieren, gewinnen dabei auch angesichts der Datenfülle eine hohe Relevanz. In diesem Zusammenhang repräsentiert die Idee eines „Semantic Web“ ein ehrgeiziges und optimistisches Projekt, in dem Beschreibungen von Informationsressourcen (Metadaten) und Wissensstrukturen in formalen „Ontologien“ semantisch erfasst und damit dem maschinellen Verarbeiten zugänglich gemacht werden sollen. Im Seminar werden wir uns einführend und kritisch mit semantischen Technologien als Idee und Praxis der Wissenserschließung und -modellierung beschäftigen. Im Zentrum werden dabei Ontologien und das Semantic Web stehen. Weitere Schwerpunkte werden verwandte Konzepte und Techniken sein: Modelle und ihre Visualisierung, Folksonomies und Tagging, klassische Erschließungssysteme wie Klassifikationen und Thesauri, Topic Maps, Textmining und Volltextrecherche. Besondere Computerkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Ein hoher Anteil der Literatur zum Thema ist in englischer Sprache verfasst. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Seminar im Rahmen des Studium Generale, Beginn 23.4.2008.

HS Mi. 14–16 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Weber, Stricker

53332 **Supersonic**

Die Überwindung der Schallmauer ist die zentrale Herausforderung des Fliegens nach dem zweiten Weltkrieg. Als Rausch der Geschwindigkeit bereitet der Überschallflug die Raumfahrt vor, bis im Juli 2000 die französische Concorde bei Paris abstürzte. Das Seminar rekonstruiert zweierlei: die Technik- und Wissensgeschichte einerseits und die Ästhetik der Stromlinienform vom Zeppelin, dem Rumppler-Tropfenwagen oder der Citroën DS, von der Roland Barthes schrieb, sie sei „offenkundig vom Himmel gefallen“. Untersucht werden die Verflechtungen von Technik und Design, um den Begriff der Wissensarchitektur zu legitimieren. Beginn: 23.4.2008

HS Mi. 10–12 Uhr wöchentlich SO 22a, 301 Kassung

89007 **Schriften, Diagramme und Karten. Über Mischformen zwischen Sprache und Bild und ihre symbolischen und epistemischen Funktionen**

Ist es möglich im Horizont von Derridas ‚Grammatologie‘ eine ‚Diagrammatologie‘ zu entwerfen, die sich Formen der Visualisierung zuwendet, welche als Kulturtechniken zugleich von prägendem epistemologischem Gewicht sind? Dieser Frage wird anhand von drei Gattungen visualisierender ‚Werkzeuge des Geistes‘ nachgegangen: den Schriften, Diagrammen und Karten. Dabei kommt es darauf an, das Wechselverhältnis zwischen ‚Darstellen‘ und ‚Herstellen‘ zu

erfassen. Leitende These ist, dass alle drei Visualisierungstechniken versuchen, Unsichtbares dem Register raum-zeitlich situierter Wahrnehmbarkeit zuzuführen und dabei dasjenige, was Schriften, Diagramme und Karten zeigen, zugleich auch zu konstituieren. Beginn: 22.4.2008

HS Di. 16–18 Uhr wöchentlich FU, Habelschwerdter Allee 30, I Krämer

89009 Sammlungen als Quellen zur frühneuzeitlichen Universitätsgeschichte

Das Forschungsseminar eröffnet interessierten Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen des Projekts „Universitäts-sammlungen in Deutschland. Untersuchungen zu Bestand und Geschichte“ eigene Arbeiten auf der Basis von Recherchen, Literaturstudien und vorgegebenen Fragestellungen anfertigen zu können (vgl. <http://publicus.culture.hu-berlin.de/sammlungen/>) Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Beginn: 24.4.2008

FS Do. 10–12 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Weber

89xxx Bildmedientheorie der Gegenwart

Externe Lehrveranstaltung am Helmholtz-Zentrum

»Was ist ein Bild?« fragte Gottfried Boehm 1994 im Titel eines von ihm herausgegebenen und viel beachteten Sammelbandes. So grundsätzlich sich diese Frage für die an Bildern interessierten Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaften ausnimmt, die Vielfalt der hierauf gegebenen Antworten ist überwältigend und gewiss auch irritierend. Sollte das von Boehm in diesem Zusammenhang geprägte Stichwort des *iconic turn* eine tief greifende und methodologisch fundierte Hinwendung zum Bild im Allgemeinen zum Ausdruck bringen, so gilt dies in besonderer Weise auch für die seither intensiv diskutierten Fragen nach der spezifischen Medialität von Bildern. Probleme der Produktion, der Wahrnehmung, der Rezeption sowie der Imagination von künstlerischen wie nicht-künstlerischen Bildern werden hierbei akut. Anhand dieses Seminars soll versucht werden, einen ersten Überblick über wesentliche Interessen, Fragen und Probleme der jüngeren Bildmedientheorie, die für die kunst- und kulturwissenschaftliche Forschung relevant geworden sind, zu gewinnen. Im Mittelpunkt jeder Sitzung wird dabei ein Schlüsseltext dieser Debatten stehen, dessen Argumente in gemeinsamer Diskussion nachvollzogen und anhand ausgewählter Bildbeispiele überprüft werden sollen. Zum Seminar wird ein Reader vorgelegt.

Einführende Literatur zum Überblick: Gernot Böhme: *Theorie des Bildes*, München, 2., veränd. Aufl. 2004. – Lambert Wiesing: *Artifizielle Präsenz. Studien zur Philosophie des Bildes*, Frankfurt am Main 2005. – Gottfried Boehm (Hg.): *Was ist ein Bild?*, München, 4. Aufl. 2006. – Ingeborg Reichle, Steffen Siegel, Achim Spelten (Hg.): *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*, Berlin, 2. Aufl. 2008.

Beginn: 16.4.2008

PS Mi. 10–12 Uhr UL 6, 3031 Siegel

Lehrende am Seminar für Ästhetik

Sekretariate:

Peter Geble, Raum 4.09, Tel. 030/2093-8252, Fax: -8266, E-Mail: Peter.Geble@rz.hu-berlin.de

Lehrende:

Name	Sprechzeiten	Raum	Telephon	E-Mail
Prof. Dr. Friedrich Kittler	Di 12.30-14 Uhr	4.10	030/2093-8209	friedrich.kittler@rz.hu-berlin.de
Prof. Dr. Renate Reschke			030/2093-8207	renate.reschke@rz.hu-berlin.de
Dr. habil. Rainhard May	Do 13.30 - 15.30 Uhr	4.6	030/2093-8249	rainhard.may@rz.hu-berlin.de
Dr. Martin Völker	Mi 14.15 - 16 Uhr	4.05	030/2093-8247	martin.andre.voelker@rz.hu-berlin.de
Dr. Holger Brohm	Mi 16 - 17 Uhr	4.13	030/2093-8226	holger.brohm@rz.hu-berlin.de
M. A. Elke I. Henning	n.V.	4.13	030/2093-8206	Elke.I.Henning@web.de
Dr. des. Angela Holzer	n.V.	4.13	2093-8206	acholzer@princeton.edu
PD Dr. Hans Gerald Hödl	n.V.	4.13	2093-8206	hans.hoedl@univie.ac.at
Dr. des. Sören Reuter	n.V.	4.13	030/2093-8206	soeren.reuter@web.de
stud. Antje Akkermann				
stud. Nikolaus Ellwanger				

Lehrende am Kulturwissenschaftliches Seminar

Sekretariate:

Simone Eisensee, Raum 3.10, Tel. 030/2093-8237, Fax: -8258, E-Mail: simone.eisensee@rz.hu-berlin.de

Christiane Gaedicke, Raum 4.13, Tel. 030/2093-8206, Fax: -8256, E-Mail: Christiane.Gaedicke@rz.hu-berlin.de

Yvonne Kult, Raum 3.13, Tel. 030/2093-8241, Fax: -8258, E-Mail: ykult@culture.hu-berlin.de

Nadia Shamsan, Raum 3.12, Tel. 030/2093-8236, Fax: -8258, E-Mail: NShamsan@culture.hu-berlin.de

Lehrende:

Name	Sprechzeiten	Raum	Telephon	E-Mail
Prof. Dr. Christina Braun, von	Di 14-16 Uhr	3.16	030/2093-8237	CvBraun@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Hartmut Böhme	n.V.	3.14	030/2093-8241	ykult@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Christian Kassung	Mi 12-13 Uhr	4.14	030/2093-8240	CKassung@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Thomas Macho	n.V.	3.15	030/2093-8236	TMacho@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Jeffrey M. Peck	n.V.	4.07	030/2093-8270	jpeck@aicgs.org
Prof. Dr. Natascha Adamowsky	Do 15-16 Uhr	4.04	030/2093-8246	NAdamowsky@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Claudia Bruns	Di 16-18 Uhr, je- den zweiten Mi 14- 16 Uhr	3.11	030/2093-8219	claudia.brunsc@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Albert Kimmel-Schnur	n.V.	1.09		
PD Dr. Thomas Becker	n.V.			thomas.becker01@gmx.net
PD Dr. Gerlinde Irmscher	Mi 14-16 Uhr	4.01	030/2093-8255	gerlinde.irmscher@rz.hu-berlin.de
M. A. Sebastian Gießmann	Mo 12-14 Uhr	3.12	030/2093-8239	sebastian.giessmann@rz.hu-berlin.de
M. A. Daniela Hrzán	Di 14-15 Uhr	4.08	030/2093-8213	daniela.hrzanc@culture.hu-berlin.de
Dr. Eva Johach	Mi 12-13 Uhr	4.12	030/2093-8248	eva.johach@culture.hu-berlin.de
Dr. Günter Kracht	Di 13-15 Uhr	4.03	030/2093-8245	guenter.kracht@culture.hu-berlin.de
M. A. Jasmin Mersmann	Mi 16-18 Uhr	4.12	030/2093-8248	jmersmann@culture.hu-berlin.de
Dr. Kirsten Wäagner	Do 10-12 Uhr		030/2093-4490	kirsten.wagner@rz.hu-berlin.de

Dr. Wolfram Bergande				bergande@gmx.de
Dr. Zsuzsa Breier				zs.breier@gmail.com
Dr. Tobias Cheung	n.V.			tcheung@gmx.de
Dr. Paula Diehl				
M. A. Steffen Siegel			030/20370298	siegel@bbaw.de
stud. Marietta Kesting	Do 14-15:30 Uhr	2.03	030/2093-8264	m_kesting@hotmail.com
stud. Max Wend				maxwend@culture.hu-berlin.de
Deborah Zehnder	n.V.			dzehnder@culture.hu-berlin.de

Stundenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Block-LV
08–10						
10–12						
12–14						
14–16						
16–18						
18–20						
20–22						